

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

71 (14.2.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesebene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten
Verantwortlich für Politik
den allgemeinen Teil H. Erd
u. Sedendorf, für Chronik
u. Meibers E. Stolz, für den
Anzeigen-Teil H. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt am 3. Hüllungs-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung aber
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Stiefel- und Kammerhaken-
nächst Kaiserstr. u. Markt
Preis od. Telegramm-Adre
nicht auf Namen, sondern
„Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Preis im Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postamt M. 1.40.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
6 seitige Nummern 5 Pfg.
Erhöhter Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialszeit 25 Pfg.,
die Reklamezeit 70 Pfg.

Nr. 71.

Karlsruhe, Montag den 14. Februar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26 Jahrgang.

zur innerpolitischen Lage in England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D.K. London, 13. Febr. In Downing Street war zu der für die Kabinettsberatungen festgesetzten Zeit wieder eine große Menschenmenge versammelt, um den „Aufmarsch“ der Minister zu sehen, dem gewisse Leute eine so große Bedeutung beilegen, daß in den Zeitungen die ausführlichsten Beschreibungen aller Einzelheiten erscheinen. Die Gesichte von der gelben Seite ist jedenfalls nicht bagegen. Vorgesetzt hatte die Polizei eine Neuerung eingeführt; sie verbot den Photographen in Downing Street zu „operieren“, so daß die Minister wenigstens in dieser Beziehung Ruhe hatten. Uebrigens scheint Herr Winston Churchill erkannt zu haben, was für schwerwiegende Schlüsse aus dem Gesichtsausdruck eines Ministers in solchen Zeiten politischer Krisen gezogen werden, denn er ging gestern nicht, wie am Tage vorher, mit vorgebeugtem Kopf in dumpfes Brüten verloren, sondern er kam hoch aufgerichtet daher, freundlich nach allen Seiten lächelnd und grüßend, gerade als ob alles herrlich stände um die Aussichten des Ministeriums.

Die Beratungen der Minister nahmen beinahe zwei Stunden in Anspruch, und natürlich wurde über das Ergebnis derselben nichts bekannt gegeben. Schnell verbreitete sich das Gerücht, daß der Premierminister ein für ihn reserviertes Abteil in dem Expreßzug nach Brighton wieder abbestellt hatte, woraus natürlich der Schluß gezogen wurde, daß noch keine Einigung erzielt worden sei. Aber von anderer Seite wieder wurde ein angeblich aus ministerieller Quelle stammendes Gerücht verbreitet, demzufolge die Minister sich nunmehr doch über ihre Pläne geeinigt haben sollen. Das Gerücht findet in gut informierten Kreisen durchweg Glauben und mag daher auch Erwähnung finden.

Es heißt, daß der Premierminister erst am Montag nachmittag seine Audienz beim König haben wird, nach der Rückkehr des Monarchen aus Brighton. Vorläufig soll nichts über die Pläne der Regierung bekannt gegeben werden, sondern erst die Thronrede wird darüber Aufschluß geben. Näheres über die Art und Weise, wie der Kampf gegen die Lords eingeleitet werden soll, will der Premier erst im Laufe der Beratungen zur Adresse verraten, die also nicht vertagt werden sollen. Die Adresse selbst wird aber erst eingebracht werden, nachdem das Budget erledigt ist, was ungefähr eine Woche oder zehn Tage in Anspruch nehmen dürfte. Ueber diese Will selbst verläutet nichts, und es wird berichtet, daß die Minister selbst sich darüber nicht einig sind. Bekanntlich hat nicht nur die Mehrzahl der liberalen Zeitungen es bisher als absolut unmöglich bezeichnet, das Budget zuerst zu nehmen, sondern auch der Führer der irischen Nationalisten, Redmond, hat in seiner letzten Rede mit aller Bestimmtheit erklärt, daß sich die Irren auf einen solchen Ausweg nicht einlassen könnten. Darum hat die „Westminster Gazette“ gestern erwidert, die Regierung sei gezwungen, das Budget zuerst zu nehmen; die Irren sollten daher ein Einsehen haben und bedenken, daß wenn sie die Regierung nicht unterstützen, den Liberalen nichts weiter übrig bleiben werde, als zurückzutreten und Herrn Balfour die Regierung zu überlassen. Auf der anderen Seite gibt auch die „Westminster Gazette“ zu, daß sich der irische Führer in einer sehr schwierigen Lage befindet, da die Opposition gegen das Budget in Irland von Tag zu Tag wächst, und Mr. Redmond es kaum wagen kann, für dasselbe einzutreten, solange nicht mit dem Kampf gegen die Lords Ernst gemacht wird.

Große Sensation wurde durch die Meldung hervorgerufen, daß der irische Führer gestern ganz unerwartet von Dublin nach London reiste. Es wird angenommen, daß das auf Wunsch des Premiers geschah, und daß wichtige Verhandlungen mit den Nationalisten sofort beginnen werden. Von diesen dürfte dann so ziemlich alles abhängen.

Die Arbeiterpartei, die auf ihrem jüngsten Kongresse ihre Unabhängigkeit immer wieder betont hat wird am nächsten Dienstag ihre Forderungen an die Regierung formulieren. Auf dem Kongreß ist schon beschlossen worden, die Wiedereinführung der sogenannten „Right

to Work Bill“ („Recht auf Arbeit-Gesetz“) zu verlangen, von der John Burne und mehrere andere Minister nichts wissen wollen

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 12. Febr. Vizepräsident Dr. Spahn eröffnete die Sitzung um 11.15 Uhr. Eingangsred ist der Entwurf zum Heimarbeitergesetz.

Die 2. Lesung des Militäretats wird bei Kapitel Artillerie und Waffensachen fortgesetzt.

Abg. Dr. Will (Ztr.): Die Rindigungsfrist für die Arbeiter in den technischen Arbeiterbetrieben muß verlängert und eine gleichartige Behandlung der verschiedenen Handwerker herbeigeführt werden. Den Arbeitern in diesen Betrieben muß ein jährlicher Urlaub gewährt werden.

Abg. Böhle (Soz.): Vom Reichstage muß eine feste Lohnskala aufgestellt werden und die Arbeiter sind der Gewerbeordnung zu unterordnen. Mit der Arbeiterfreundlichkeit ist es schlecht bestellt.

Abg. Pauli-Potsdam (konf.) geht des näheren auf die Arbeiter-Ausschüsse ein. Die Arbeiter-Ausschüsse seien ja eine gute Institution, aber die Minderheiten seien in ihnen nicht vertreten. Man könne sich nicht wundern, wenn die Arbeiter kein Vertrauen zu ihnen haben. Aus den Lohnordnungen könne man nicht klug werden, am allerwenigsten der Arbeiter.

Abg. Götzke (natl.): Erforderlich ist jedenfalls, daß die Arbeiter in den Militär-Berufstellen nach ihren Leistungen bezahlt werden.

Abg. Nommensen (fr. Vp.): Eine generelle Lohnerhöhung für die Arbeiter und Handwerker wird notwendig sein. Die Frage des Stillstandes bedarf sorgfältiger Prüfung.

Oberst Wandel: Die Urlaubfrage der Arbeiter ist bereits geregelt. Die Mitglieder der Arbeitervereine werden gern gehört. Alle Wünsche zu erfüllen ist unmöglich.

Abg. Sommer (fr. Vp.): Die Feuerwerker- und Zeugoffiziere wünschen, daß ihnen nach 20 Dienstjahren der Hauptmannrang verliehen werde.

Oberst Wandel ist über diese Wünsche erstaunt, da bei der vorjährigen Gehaltsrevision diese Offizierskategorie besonders berücksichtigt worden ist.

Abg. Schwarze-Bippstadt (Ztr.) bringt Arbeiterwünsche vor. Abg. Dr. Rothhoff (fr. Vp.) tritt für die nichtbeamteten Angehörigen bei den technischen Instituten ein. Abg. Dr. Becker-Köln (Ztr.) fordert Lohnerhöhung für Duisburg.

Das Kapitel Waffensachen wird genehmigt. Bei einem weiteren Titel zur Vermehrung der Kraftwagen äußert

Abg. Storz (libd. Vp.) die Besorgnis, die umfangreiche Benutzung von Automobilen könnte vielleicht das richtige Empfinden für die Leistungsfähigkeit von Mann und Pferd abschwächen. Kriegsminister von Heeringen: Diesen Eindruck könnte man ja vielleicht haben, aber er hat bei den Wandern eine Befähigung, etwa durch Zunahme der Ertrankungen von Mannschaften und Pferden, nicht gefunden.

Unter den einmaligen Ausgaben hat die Kommission eine Forderung für Neubau von Schießständen bei Düsseldorf getrieben. Ein konservativer Antrag auf Bewilligung wird nach kurzer Debatte angenommen gegen Zentrum und Sozialdemokraten.

Auf eine Anfrage erwidert der Schatzsekretär Wernuth, daß sich ein Gesekentwurf über die Beitragspflicht des Reiches an die Gemeinden für Reichsbetriebe im Bundesrat befindet, wo er hauptsächlich in einigen Wochen erledigt werden wird. Der Entwurf dürfte dann noch in dieser Tagung dem Hause zugehen. Angenommen wird schließlich die Resolution der Kommission betr. gegenseitiger Wahrung der öffentlichen Interessen bei Verkauf des Tempelhofer Feldes. Damit ist der Militär-Etat erledigt.

Kriegsminister von Heeringen: Der Abgeordnete von Ledebour hat mir, wie ich aus dem Protokoll gesehen habe, gestern zuge-

rufen: der Kriegsminister knickt! Zwischen den Ansichten über die Pflichten gegen Monarch und Staat bestehe zwischen dem Herrn Abgeordneten und mit ein ziemlicher Abgrund.

Abg. Ledebour erwidert, die getrigge Auslassung des Kriegsministers hat jedenfalls so verstanden werden müssen, als sei es ein Segen für Karlsruhe gewesen, daß die Offiziere dort auf die Verfassung vereidigt waren. In solcher Zeit, wo Herr von Oldenburg seine bekannte Aeußerung getan, unterstützte der Minister solche tückischen Pläne gegen die Verfassung. Schließlich kommt es noch zu persönlichen Bemerkungen zwischen v. Oldenburg und Ledebour.

Montag 1 Uhr Kasi-Gesetz, Stellenvermittlungsgesetz. Schluß 7/7 Uhr.

Um die preussische Wahlrechtsvorlage!

Der Schluß der Wahlrechts-Debatte.

— Berlin, 12. Febr. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus war auch heute, am dritten Tage der Wahlrechts-Debatte, wieder gut besucht. Abg. Radnide (fr. Vp.) übte an der Vorlage scharfe Kritik. Sie habe tiefste Enttäuschung und Erbitterung hervorgerufen. Fast Alles bleibe beim Alten. Was zur Begründung der öffentlichen Wahl gesagt worden sei, sei das Selbstverstehe was je gesagt worden ist. Die Bevorzugung der ehemaligen Soldaten sei eine Zurücksetzung der Gewerbetreibenden. Für seine Partei sei die Vorlage unannehmbar. Die Vorlage sei wohl nur eingebracht, um das Versprechen der Thronrede einzulösen.

Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg weist diesen Vorwurf entschieden zurück. Abg. Walfewitz (konf.) erklärt, jede Wahlreform erscheine seiner Partei bedenklich. Die Bestimmungen über das Auftraden in höhere Massen bedeute eine Schädigung des Mittelstandes. Seine Partei warte an der öffentlichen Stimmabgabe fest. Weiter wendet sich Redner noch gegen das Auftraden der Sozialdemokraten im Abgeordnetenhaus.

Abg. Krause (natl.) wendet sich sehr entschieden gegen die Bevorzugung der Konserwativen in der Verwaltung. Nicht die konserwative Meinung sei es, welche im Volke so viel Mißbilligung hervorruft, als vielmehr das gesellschaftliche und soziale Verhalten der Konserwativen. Die öffentliche Stimmabgabe biete den Landräten die Möglichkeit politischer Beeinflussung.

Abg. von Woyna (freilos.) tritt für die öffentliche Stimmabgabe ein und befürwortet das Auftraden erfahrener Arbeiter in eine höhere Wählerklasse.

Abg. Fischel (fr. Vp.) wendet sich den Ausführungen des Abgeordneten Krause zu. Die gebietene Wahl müsse fordern, wer es mit dem Mittelstand und den Beamten ernst habe. Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Wahlrechts-Vorlage geht an eine Kommission von 23 Mitgliedern. Montag 11 Uhr Interpellation wegen der böhmischen Beamten-Verordnungen. 2. Lesung des Etats der Pölle und indirekten Steuern.

— Berlin, 12. Febr. Die Kommission, der die Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus überwiesen werden soll, wird sich aus folgenden Abgeordneten zusammensetzen: von der konserwativen Partei die Abg. Ahrens, v. Blanckenburg, v. Boehn, v. Geßler, Walfewitz, v. Oldenburg, Frhr. v. Nitzsch, Sielermann, v. Trestow; von der freikonserватiven Partei: Frhr. v. Jellisch, Krause (Waldenburg), Kemnitz, Johansen; von den Nationalliberalen: Dr. Friebberg, Schiffer, Krause (Königsberg), Dippe; von den Freisinnigen: Fischel, Dr. Radnide, Träger; vom Zentrum: Herold Ling, Zimmer, Bell, Giesberts, Kirsch; von den Polen: Korjanty; von den Sozialdemokraten: Ströbel. Den Vorsitz in der Kommission wird der freikonserwative Abgeordnete Krause (Waldenburg) übernehmen, stellvertretender Vorsitzender wird Frhr. v. Nitzschhofen.

Demonstrationen.

— Berlin, 13. Febr. (Tel.) Heute fanden zur Demonstration gegen die Wahlrechtsvorlage eine große Anzahl sozialdemokratischer Versammlungen in verschiedenen Stadtteilen statt, nach deren Beendigung die Teilnehmer in dichten Jüngen durch die Straßen zogen, jedoch durch die Polizei an der Entwicklung von Massenemonstrationen, insbesondere auch an dem Marsch ins Städtinnere und in die

Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar I. Schwemerer.

15 Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Vor der Tür der Kajüte machte Mabel noch einen Moment Halt, um sich zu sammeln.

„Was ist recht und was ist unrecht?“ flüsterte sie vor hin. Mit beiden Händen strich sie ihr Haar zurück, verbarg es, so gut es ging, unter der Matrosenmütze. Dann zog sie ihr Taschentuch hervor und fuhr sich ein paarmal über die erhitzten und die feuchtesten Augen. Endlich legte sie die Hand auf die Türklinke.

„Was ist recht und was ist unrecht? Was ist Verrat und was ist es nicht? Nein.“ und sie richtete sich straff empor, die Frage ist falsch. Was ist der Mensch gegen das Vaterland? Was ist die persönliche Liebe gegen die Liebe zur Heimat? Das ist die richtige Frage, und darauf ist die Antwort leicht.“

Einen Moment wandte sie sich von der Tür ab, als hätte sie die Absicht, zurück zu gehen, woher sie gekommen. Dann hielt sie wieder inne.

„Das würde auffallen“, murmelte sie, „ich habe mich von meiner Liebe betören lassen, ich hätte es nicht tun sollen.“ Und wieder wandte sie sich der Tür zu.

„Ob es mir leid tut? Ja — nein — ich weiß es selbst nicht. Werde ich mein Ziel jetzt doch noch erreichen, so werde ich mich über meine heutige Handlungsweise mein Leben lang freuen. Erreiche ich es nicht, so werde ich —“ Eine kurze Pause. „So werde ich —“ Noch eine kurze Pause, und dann flücherten ihre Lippen: „So werde ich wie eine Tochter meines Landes zu sterben wissen!“

Fest drückte die Hand auf die Klinke, Mabel trat in die Kajüte des Kapitäns. Der sah noch immer arbeitend an seinem Schreibtisch. Einen kurzen Moment drehte er den Kopf:

„Hallo, John! Zurück?“ rief er. „Was es schon oben?“

„Die Luft ist herrlich“, erwiderte John, „so herrlich, daß sie mich ordentlich müde gemacht hat. Darf ich mich zurückziehen?“

„Selbstverständlich, mein liebes Kind. Komm her!“

Mabel ging hinüber zum Schreibtisch.

Der Kapitän nahm ihren Kopf zwischen beide Hände und drückte einen väterlichen Kuß auf ihre Stirn.

„Schlafe wohl, mein Kind.“ Dann wandte er sich wieder seiner Arbeit zu.

Mabel aber durchschritt die Kajüte, öffnete eine Tür, die genau gegenüber dem Eisenschrank lag, und trat in ein kleines Kammerchen ein. Dies war der Raum für den Privatboy der Kommandanten der „Wisconsin“. Nur hatte ihn der Kapitän für Mabel etwas komfortabler einrichten lassen. Also schloß sie die Tür hinter sich, drehte das elektrische Licht an, und begann sich zu entkleiden. — Begann sich zu entkleiden, zu Ende kam sie nicht damit. Denn nur ihre Oberkleider und ihre Schuhe legte sie ab, dann drehte sie das Licht aus und setzte sich auf den Rand ihres Bettes — regungslos, als wäre sie zu Stein geworden. — — —

Eine halbe Stunde später legte Kapitän Grant seine Feder zur Seite, dehnte sich ein wenig in seinem Stuhle und erhob sich. Er hatte lange intensiv gearbeitet und war abgespannt. Langsam, methodisch, räumte er seine Papiere zusammen, öffnete verschiedene Schubfächer des Schreibtisches, und legte die Papiere hinein. Das Deffnen und Zuschließen dieser Fächer verursachte ein gewisses Geräusch; ein Geräusch, das der Lauschenden, noch immer auf ihrem Bette sitzenden Mabel nicht entging. Bei dem ersten Laut, der ihr Ohr traf, sprang sie hastig, aber leise vom Betttrand herunter. Ganz, ganz vorsichtig öffnete sie ihre Tür. Nur einen ganz schmalen Spalt, gerade breit genug, um nach dem Eisenschrank hinüberzusehen zu können, ohne selbst gesehen zu werden. Den Kapitän, dessen Schreibtisch unter der Decklufe stand, konnte sie vorsichtig noch nicht sehen, doch es genügte ihr,

daß sie die Tür des eisernen Schranke in Sicht behalten konnte. Hierhin und dorthin wandte sich der Kapitän, dies und jenes ordnend, und einmal blickte er auch nach der Tür zur kleinen Kabine. Mabel wäre fast erschrocken zurückgesprungen, aber sie hatte ihren plötzlichen Schreden schnell überunden. Und der Kapitän hatte auch tatsächlich nicht den schmalen Spalt in der Tür bemerkt, und wenn er ihn bemerkt hätte, hätte er wahrscheinlich auch nichts getan, um ihn zu schließen. Und nun trat das ein, worauf Mabel mit klopfendem Herzen gewartet hatte. Der Kapitän ergriff ein Buch, das auf seinem Tische lag, ein dickes, großes Buch, das die Seeleute „Logbuch“ nennen, und in das jede Einzelheit der Fahrt, jeder geringste Vorfal des Tages genau eingetragen werden muß, wie etwa ein Arzt über die Krankheitsgeschichte eines Patienten, oder ein Badfisch gewissenhaft ihr Tagebuch führen.

Dieses Buch ist von der größten Wichtigkeit für das Schiff. Es wurde, wie Mabel durch das Geräusch des Drehknopfes schon öfter bemerkt hatte, stets in dem Eisenschrank verschlossen. So auch heute. Der Kapitän näherte sich dem Schrank, legte die Hand auf den Knopf und fing an zu drehen. Was Mabel durch ihren Spalt in der Tür beobachten konnte, war nur die Hand des Kapitäns. Sie konnte von der Entfernung, in der sie sich von dem Schranke befand, die Buchstaben natürlich nicht erkennen. Zudem hätte auch die Hand des Kapitäns die Buchstaben total verdeckt. Aber die Anzahl der Drehungen konnte sie wahrnehmen. Und darauf hatte sie ihren Plan gebaut. Bei dem Versuch, das Wort Roosevelt an dem Schloß auszuprobieren, war sie überrascht worden. Jetzt wollte sie sehen, ob dieses Wort das richtige gewesen wäre, und folglich fing sie an, die Bewegungen der Hand zu zählen. Unterstützt wurde sie dabei durch das jedesmalige Klappen des Verschlusses bei der Berührung eines neuen Buchstabens. Jetzt fing der Kapitän zu drehen an. Rechts und links, dann wieder rechts und wieder links, und Mabel zählte klopfenden Herzens mit. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht neun. — Ein Druck auf den Knopf des Schran-

Begnad des königlichen Schlosses verhindert wurden. Alles verließ... nur aus dem Vorort Niddorf liegt eine Meldung vor über Zusammenstöße der Polizeimannschaften mit der Menge...

Berlin, 13. Febr. (Tel.) Zu den heutigen Demonstrationssammlungen, die in 43 Vorkasen in Berlin und den umliegenden Kreisen, davon 18 in Berlin selbst, stattfanden, wird im einzelnen noch gemeldet: Es beteiligten sich etwa 20 000 Personen...

Halle, 13. Febr. (Tel.) Nach Schluß der heutigen sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationssammlungen kam es zu Massenansammlungen auf den Straßen. Bei dem Neuen Theater, wo sich etwa 2000 Personen Zugang zum Markte erzwingen wollten...

Königsberg i. Pr., 13. Febr. (Tel.) Nach Schluß der am Nachmittag im Ludwigshof stattgehabten sozialdemokratischen Versammlung kam es beim Abdrängen der zur Stadt zurückkehrenden Menschenmassen am Königstor zu Unruhen...

Duisburg, 13. Febr. (Tel.) Im Verlaufe der Straßendemonstrationen gegen die Wahlrechtsvorlage kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machte...

Wiesbaden, 13. Febr. (Tel.) Bei den heutigen sozialdemokratischen Protestversammlungen gegen die preussische Wahlrechtsvorlage kam es auf dem Sedanplatz zwischen der Menge und den Schutzleuten zu einem Zusammenstoß...

Frankfurt a. M., 13. Febr. (Tel.) Heute mittag 12 Uhr fand im Circus Schumann die von der sozialdemokratischen Partei einberufene Wahlrechtsprotestversammlung, die von etwa 7000 Personen besucht war, gegen die preussische Wahlrechtsvorlage statt...

Unter dem Gesang der Arbeitermarschälle überfluteten die Versammlungsteilnehmer den Bahnhofplatz, auf dem sich bereits tausende Neugieriger angesammelt hatte. Ein Zug Demonstranten marschierte nach dem Hofgartenplatz und wurde in der Nähe des Eisenbahndirektionsgebäudes von einer Truppe Schutzleute gestellt...

Prinz Ludwig von Bayern gegen die preussische Wahlrechtsvorlage.

München, 13. Febr. Der hiesige Korrespondent des „Neuen Wien. Journ.“ meldet seinem Blatte folgendes: „Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, hat Prinz Ludwig von Bayern vor kurzem Gelegenheit genommen, sich einem bekannten Großindustriellen gegenüber in scharfer Weise über die preussische Wahlrechtsvorlage auszusprechen...“

Und Mabel nahm das Glas und zog sich damit in ihre Kajüte zurück. „Hoffen wir, daß die Mischung ihre Schuldigkeit tun wird.“

„Entschuldigen Sie, Kapitän, ich hatte so großen Durst, und habe nun in meiner Ungehörigkeit ein Glas zerbrochen. Es tut mir so sehr leid, daß ich Sie aus dem Schlaf gerührt habe.“

„Das ist sehr nett von Dir, John, erwiderte Grant schlaftrunken, „aber da Du schon hier bist, dreh doch lieber das Licht an und reiche mir von da drüben einen Schluck Whisky. Du weißt, wo die Flasche steht.“

„Ein Schlückchen Wasser noch, Kapitän?“ fragte Mabel, ihm gleichzeitig das in der Hand behaltene Glas hinreichend.

Eine halbe Stunde später. Mabel auf Strümpfen, ein Glas in der Hand, öffnete die Tür zum Schlafraum des Kapitäns, und ohne das elektrische Licht anzudrehen, tappte sie ihren Weg quer durch die Kajüte nach der Ecke, wo sie die Karaffe mit dem Trankwasser wuschte.

v. Bethmann-Hollweg im allgemeinen zu sprechen, rühmte seinen lauterer Charakter, hob seine universelle Bildung hervor, bezweifelte aber, daß der stille, weltfremde Mann den Stürmen der großen internationalen Politik auf die Dauer gewachsen sein werde.“

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 12. Febr. (Tel.) In der Nacht zum Freitag erkrankte der Reichstags-Abgeordnete Paul Singer plötzlich an einem veralteten Bronchialkatarrh, der schwere Entzündungskämpfe hervorrief. Arztliche Hilfe brachte dem Kranken Erleichterung. Jetzt befindet sich Singer auf dem Wege der Besserung, dürfte aber noch einige Tage seiner politischen Tätigkeit entzogen bleiben.

Berlin, 12. Febr. Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Wehl (natl.) für ungültig erklärt.

Der Postverkehr.

Berlin, 12. Febr. Der Postverkehr des Reichspostgebiets umfaßte zu Anfang des Monats Februar im ganzen 37 691 Konten. Im Laufe des Monats Januar waren 1264 Konten hinzugekommen. Vor einem Jahr, Anfang Februar 1909, hatte das Reichspostgebiet 16 210 Konten, so daß sich deren Zahl seitdem um mehr als 20 000 vermehrt hat. Der Umlauf betrug im Januar 1910 an Gutschriften 654 410 824 M., an Postschriften 640 344 222 M., im Januar vor Jahres betragen die gesamten Gutschriften etwas über 80, die Postschriften etwas mehr als 62 Millionen. Der Umlauf hat sich also innerhalb des Jahres verdreifacht. Das durchschnittliche Guthaben der Teilnehmer betrug im Januar 1910 79 Millionen, im vorigen Jahre nicht ganz 18 Millionen. Die Verzinsung überwiegt nach wie vor im Januar wurden fast 370 1/2 Millionen Mark mit Zahlarten eingezahlt, nicht ganz 281 Millionen überwiesen, an Auszahlungen durch die Schatzämter fanden 180 1/2, durch die Postanstalten 185 1/2 Millionen Mark statt. Uebertragen wurden dagegen nur 273 1/2 Millionen. Von den einzelnen Schatzämtern hat jetzt Berlin 7248 Konten, Köln 7185 Leipzig 6903, Frankfurt 3696, Hamburg 3120, Breslau 3047, Karlsruhe 2643, Hannover 2533 und Danzig 1316.

Disziplinarische Bestrafung sämtlicher Dortmunder Direktoren.

Dortmund, 13. Febr. Am Mittwoch wurden alle Direktoren der Dortmunder Volksschulen nach dem Rathaus vorgeladen. Hier machte ihnen der Kreisinspektör als Vertreter der königlichen Regierung in Arnsberg die Erklärung, daß ihnen auf Grund des Disziplinargesetzes eine „protokollarische Verwarnung“ erteilt werde, weil sie durch eine Eingabe an den Magistrat eine Amtsverletzung vor diesem begangen hätten.

Mit dieser Eingabe verhält es sich folgendermaßen: Durch die neue Gehaltsregulierung in Dortmund sind die seminaristisch gebildeten Lehrer an höheren Schulen um mehr als 1000 Mark besser gestellt als ihre Kollegen an den Volksschulen; auch die Direktoren bleiben im Gehalt hinter den an höheren Schulen wirkenden Seminaristen zurück — beides Umstände, mit denen Dortmund in ganz Preußen einzig dasteht. In der Eingabe gaben die Direktoren ihrem Empfinden Ausdruck, daß in dieser verschiedenen Gehälternormierung eine Unterdrückung der Volksschule und der an ihr geleisteten pädagogischen Arbeit zum Ausdruck komme. Einen Protest oder irgendeinen praktischen Schritt stellte die Eingabe nicht dar. Der Magistrat bildet seine vorgesehene Behörde der Lehrer und Direktoren. Er war daher seinerseits zu einer Mille nicht zulässig. Sie ist nun aber durch die Regierung erfolgt und damit der Grundlag aufgelöst worden, daß Lehrer dem Magistrat gegenüber einen Empfindensausdruck der Nichtüberstimmtheit zu unterlassen haben.

Österreich-Ungarn.

Innsbruck, 12. Febr. Gestern und heute nacht kam es hier zu großen Schlägereien zwischen freirechtlichen und klerikalen Studenten. Heute zogen die Klerikalen demonstrierend durch die Stadt, die Freirechtlichen zogen ihnen nach bis vor das Akademikerhaus, wo ein schwerer Zusammenstoß erfolgte. Die Wache schritt mit blanker Waffe ein, zahlreiche Studenten wurden verletzt, Türen und Laternen demoliert.

Italien.

Rom, 12. Febr. Gegen die gestrige Annahme wurden doch die Programmklärungen Sonninos von der Kammer diskutiert, freilich sehr kurz. Auch kam es zu einer namentlichen Abstimmung. Sonnino erhielt ein Vertrauensvotum mit 193 gegen 84 Stimmen.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Postverwalter in Sulzburg, Postsekretär Krenz, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hausmarschall Seiner Majestät des Kaisers und Königs Freiherrn von Bunder des Großkreuz österreichischer Ehedens Verleihung des Ordens, sowie den nachgenannten königlich preussischen Militärpersonen und Hofbediensteten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: a. die kleine goldene Ver-

dienstmedaille: dem Feldwebel Wilhelm Stelmacher in der Schloßgarde-Kompanie; L. die silberne Verdienstmedaille: dem Bismarckmeister Dreves von der Leibgarde-Kompanie, dem Hofkassier Willi Kanfen, dem Portier Joseph Feinrich, den Aufsehern Paul Weigel und Max Koppich, sowie dem Wagenhalter Karl Tietz.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst zu verleihen geruht: das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: dem penf. Buchbindermeister Schübel, bisher bei der Unteroffiziers-Schule in Ettlingen, dem penf. Magazinaufseher Vormann, bisher beim Provinzialamt in Rastatt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Febr. Nach dem heutigen Stand sind 113 Hauptlehrerstellen an den Landvolkschulen nicht etatmäßig, d. h. mit Schulverwaltern besetzt. Unter den letzteren befinden sich 11 Hauptlehrer im einstufigen Ruhestand. Diese Befahrungen sind die Folge des gesetzlichen Besetzungsverfahrens (§ 32 E. U. G.), das in der Regel eine längere Frist zwischen Erledigung und Wiederbesetzung der Stelle mit sich bringt. Sie bieten aber Gelegenheit, Hauptlehrer, welche nach § 48 E. U. G. in den einstufigen Ruhestand versetzt worden sind, bis zur Wiedererlangung einer Hauptlehrerstelle als Schulverwalter unterzubringen.

Mannheim, 14. Febr. Die hiesige Handelskammer hat sich erneut für die Handelsjahresschule ausgesprochen als einzig richtige Lösung der Frage des kaufmännischen Unterrichts.

Mannheim, 12. Febr. Der 34 Jahre alte verheiratete Schreiner Rob. Waigel wurde gestern mit seinem Rade von einer Droßke überfahren und schwer verletzt.

Weinheim, 12. Febr. Das Projekt der Erbauung einer neuen katholischen Kirche, das schon längere Zeit in der Schwebe ist, war in der letzten Zeit dadurch in seiner Ausführung verzögert worden, daß der Großherzog, Konservator der inländischen Kunstdenkmale und Altertümer einem Neubau widerstrebt und die alte Kirche erhalten wollte. Die Pläne zu dem Neubau sollen nun aber doch die Genehmigung erhalten, sobald wohl in Bälde mit der Erbauung einer Notkirche begonnen werden kann, für welche das erforderliche Gelände bereits erworben ist.

Weinheim, 14. Febr. Die Milchpreiserhöhung auf 22 J konnte nicht einheitlich durchgeführt werden, da Händler wie Landwirte an Private die Milch noch zu 20 J abgeben.

Florzheim, 14. Febr. Der städtische Voranschlag für 1910 steht in Einnahmen 2382 000 M., in Ausgaben 4251 000 M., sodaß 1 869 000 M. ungedeckt bleiben. Die Umlage soll von 30 auf 32 J erhöht werden.

Mühlheim, 12. Febr. Wegen Ueberfüllung des Landesgefängnisses Freiburg und des Amtsgefängnisses Waldshut wurden gestern abend 9 Strafgefangene in das Amtsgefängnis hier eingeleiert.

Wenzelschwand (N. St. Blasien), 13. Febr. Die ledige Marie Bedert fand man in ihrer Scheuer tot auf. Sie wurde durch herunterstürzendes Heu überschüttet und ist darin erstickt.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 14. Febr. In der zweiten Kammer wurde am Samstag, wie schon mitgeteilt, über den Lehrerseminar- und Antrag der Liberalen abgestimmt. Das Zentrum hatte den Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt, um kontrollieren zu können, war auf nationalliberaler Seite für oder gegen den Antrag der gesamten Linken eintritt. Da das Zentrum nun nach den Ausführungen des Abg. Söcherer wußte, daß die nationalliberale Fraktion geschlossen für den Antrag der Linken eintritt, war es so lebenswichtig, seinen Antrag zurückzuziehen. Vor der Abstimmung über den Antrag Frank-Roelbins-Benedict gab der Abg. Neel (Nationallib.) eine Erklärung ab im Namen derjenigen seiner politischen Freunde, die im letzten Landtag den gleichen Antrag nicht unterstützt hätten, aus der ersichtlich ist, daß die früheren Disidenten als unbedingte Anhänger der Simultanlösung, um alle Zweifel über ihre Anschauungen über sie zu beseitigen, dem genannten Antrag zustimmen. Wichtig ist auch die Erklärung, daß seine Partei es zurückweise, durch diesen Antrag die Religion aus der Schule entfernen zu wollen. Es wurde darauf der Antrag mit allen 42 Stimmen der Linken gegen 24 Stimmen der Rechten angenommen. Es fehlten auf der Linken nur der erkrankte Abg. Muser (Demokrat) und der im Reichstag anwesende Abg. Ged.

Karlsruhe, 14. Febr. Der Zweiten Kammer gingen folgende Petitionen zu: der Vereinigung Karlsruhe-Karlsruhe, die Landesbauordnung betr.; der Gemeinde Labach, A. Mosbach, um Verlegung des Bahnhofs der Station Mosbach; des Gemeinderats und vieler Interessenten von Ipringen um Herbeiführung des Anhaltens von weiteren Personenzügen auf Station Ipringen; der Kreisstraßen- und Wegwärter der Kreise Waldshut, Willingen, Mosbach und des Bezirks Pfullendorf um Aufnahme in die staatliche Fürsorgeanstalt für Gemeindefürsorgebeamte; des süddeutschen Verbandes für Nationaltopographie (Vöbl. Baden) um Zulassung der Nationaltopographie an den Mittelschulen und im Justizdienst; des Deutschen National-Handlungsgehilfenverbandes Gau „Südwest“, das taujmännliche Fortbil-

„Dich und jetzt wie wu schen tonnt ragen nächst könne Klage Trau bösen jessell wedh schen“

„Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. In der bevorstehenden „Ring“-Auführung wird Herr Paul Seidler vom Stadttheater in Zürich die Partie des Sigmund in der „Walküre“ singen. Für die Partien des Jungheirats und des Siegfried in den folgenden Abenden hat sich Herr Kammerjäger Heinrich Hensel von Wiesbaden zur Verfügung gestellt.“

Berlin, 14. Febr. (Tel.) Zur bevorstehenden Zentenarfeier der Friedrich-Wilhelm-Universität wird auch die Stadt Berlin eine Jubiläumsgabe stiften. Der Magistrat bewilligte 200 000 Mark zu einer Stiftung für Preisstipendien an Studierende der Berliner Universität. Die Summe ist bereits in den neuen Etat eingeleitet.

Mailand, 12. Febr. (Tel.) Reonacavallo ist plötzlich schwer erkrankt. Das Befinden des Komponisten gibt zu Besorgnissen Anlaß. Cavallo liegt im 42. Lebensalter.

Berein Volksbildung.

A.H. Karlsruhe, 14. Febr. Der dritte Unterhaltungsabend, welchen der Verein Volksbildung seinen Mitgliedern gestern bot, hatte den kleinen Festsaal bis auf den letzten Platz mit einem aufmerksamen Publikum gefüllt. Der Instrumentalverein eröffnete unter der gemachten Leitung des Herrn Musikdirektors Mung den Abend durch eine sehr bemerkenswerte Wiedergabe von Beethovens Prometheus-Ouvertüre und beschloß ihn durch den effektvollen Vortrag des bekannten Marches aus „Catharina Cornaro“ von Franz Ladner. Mitten hinein in das Programm war außerdem der 2. und 3. Satz aus dem Sinfonietongert in G-dur gestellt, mit welchem einst Joh. V. Quantz seinen berühmten Schüler im Fächenspiel, Friedrich den Großen, erfreute. Der Instrumentalverein legte mit der exakten Ausführung viel Ehre ein, wobei das fein gespielte Flötensolo des Herrn Hornmuth besonders Beifall fand.

Den übrigen musikalischen Teil des Abends beehrte Herr Konzertsänger Fritz Haas mit dem Vortrag von Robert Schumanns

...ungsschulwesen und die Errichtung von Handelsjahrschulen im Großherzogtum Baden betr.

— Karlsruhe, 13. Febr. In der Petitionskommission der Zweiten Kammer wurde gestern der Antrag Roger und Gen., das Eichungswesen betr., einer Beratung unterzogen. Der Regierungsvertreter wies auf die Unzulänglichkeit unseres heutigen Eichungswesens hin und gab wertvolle Erläuterungen zu der bevorstehenden Aenderung. Es ist beabsichtigt, 7 Eichämter und 21 Eichabfertigungsstellen einzurichten. 46 Gemeinden haben sich bis jetzt außerdem bereit erklärt, das bisherige Eichungswesen beizubehalten. Diesen Gemeinden entstehen durch Errichtung von Maßbällen und Anschaffung von Meßinstrumenten bedeutende Kosten und es wäre bei Gemeinden, die sich noch nicht entschlossen haben, vielleicht angebracht, Zwangsverbände zu bilden, um wenigstens in der Nähe ein Eichamt zu haben.

— (Karlsruhe, 14. Febr.) Eine Nachwahl wird in kurzem im 31. Landtagswahlbezirk Baden-Bühl stattzufinden haben, da der bisherige Vertreter, der Zentrumsgewählte Schmidt, zum Oberlandesgerichtsrat befördert worden ist. Die für ihn abgegebenen Stimmen beließen sich bei der letzten Wahl auf 2734, die für seinen sozialdemokratischen bzw. liberalen Gegenkandidaten abgegebenen Stimmen auf 1673 bez. 615.

Deutscher Ski-Verbandswettkampf auf dem Feldberg.

(Von unserem Spezialberichterstatter.) Von unserem Feldberg, 13. Febr. Schnee, glänzendweißer Schnee, so weit das Auge reicht, und erntet, feierliche Tannen. Dreieig um Zweieig reich überaus und bis zum weißen Boden heruntergebeugen — so tut sich vor unseren Augen bis zum Horizonte auf, wo hinter einer Nebelwand die Alpen heute verborgen liegen. Drunten im Tal liegt ein Nebelschleier, ein Dunst, hier oben spendet Frau Sonne über alles vergoldenden Strahlen. Winterferien! Wie es draußen in der Sonne leuchtet und glänzt, ein Anblick auch dem sich des Menschen Auge nicht genug satt sehen kann.

Samstag, 13. Febr. Lieber den weiten Plan hat sich die Nacht gezeichnet und keine Menschenseele ist draußen zu sehen. Im Waldhaas ist Licht und Leben. Da sitzen sie, das das große Verbands-Ski-Team des Deutschen Skiverbandes heraufgeführt hat, an langen Tischen, schwebend und essend, rauchend und trinkend. Es ist die Abendunterhaltung anlässlich der großen Skiwettkämpfe. Zuvorige Berichte werden gehalten, Schnapshühnen, gemeinsame Skilieder gesungen, Bier getrunken. getanzt. In abwechselnder Reihenfolge geht es so fort bis in den Morgen hinein. Die Wäden und Soldaten sind in ihr Bett gestiegen, aber im Schlaf hören sie noch den Gesang trinkfreier Skiläufer, bis der Schor schwächer wird und auch die Scherfellen zu Bett gegangen sind.

Sonntag wird es sehr früh lebendig. Das ist der Haupttag des Skifestes. Aus dem Tal strömen zahlreiche Zuschauer, aus Stieren, in Schützen oder zu Fuß herbei um das herrliche Schauspiel der Skiwettkämpfe zu sehen. Auf der Südwestabhänge des Feldberges, um den letzten Verkehr benutzenden zu können. Mit Spannung erwartet man den Beginn der Wettkämpfe. Der Sprunglauf II. Klasse und Bismardwettkampf nehmen einen glatten Verlauf. In letzterem war eine Dame sehr vom Weg verfehlt. Sie führte das große Feld von 28 Teilnehmern bis kurz vor das Ziel. Da wird sie plötzlich nervös, schwant und fällt, sich so selbst des sicheren Sieges beraubend. Anschließend folgt der Kunstlauf. Bei dem schwierigen Gelände und der steilen Abfahrt stellt er an die Leistungen der Bewerber hohe Anforderungen und gar mancher auf angelegte Schienung endet vorzeitig durch Ausgleiten. Doch auch manche wohlbelungene Leistung bekommt man zu sehen. Ersterer erzielt ein Deutscher, Karl Böhm-Fennes aus Thüringen die beste Leistung. Die Damen zeigen ebenfalls im Kunstlauf sehr hübsche Schwingen. Nun eilt man an die Endarten der Sprungskänge, die in herrlicher Gegend im Walde liegt. Der Sprunglauf I. Klasse (Großer Sprunglauf) ein Wettkampf der den Höhepunkt eines jeden Schneeschuhfestes bildet, nimmt seinen Anfang. Er soll Aufschluss geben, wem die wertvollste Trophäe, die der deutsche Skiverband zu vergeben hat, die Deutsche Skimeisterkappe zufällt. Nicht weniger wie 26 Teilnehmer haben sich zum Sprunglauf gemeldet. Darunter Namen, die in der internationalen Skiwelt ein Namen haben. Karl Böhm-Fennes, Meister von Schaffen, Hans Klopffenstein, Meister der Schweiz, Schmalz-Freiburg, Bruno Bieler-München und dann die Vertreter aus dem Mutterlande des Skisports, Leutnant Graf, Sveinung Trännes, Ginar Mosen, Jorru Vermafen, Toie Riter. Mit Grauen sieht man den Abgrund den die Konkurrenten hinauspringen werden. Wöchentlich ertönt ein Trompetensignal. Da kommt mit einmal Bewegung in das Publikum. Ein Käufer kommt die Höhe im höchsten Tempo heraufgefahren. Kurz vor dem Sprunghügel duckt er sich zusammen. Er kommt auf die Kante, schnell hoch und schreit hinaus in die klare Winterluft. Ein unbedeutender, durchdringender Anblick. Sprünge von 20 bis 35 Meter sind keine Seltenheit. Mancher Sturz führt die Schwierigkeit der Aufgabe recht deutlich vor Augen; aber auch mancher gelangene Sprung kommt unter dem Jubel der Menge zur Vollenbung. Inseher badischen Teilnehmer, Haaber-St. Wäfen, Ost. Mayer-Feldberg, Ober-Üchtern und wie sie alle heißen, halten sich sehr gut. Dem Sieger im Großen Dauerlauf, Sveinung Trännes-Norwegen, fällt auch im Sprunglauf die wohlverdiente Siegespalme zu. Der Feldberg-Wettkampf (Kunstlauf ca. 6 Kilometer) und der Jugendwettkampf, die beide zusammen 120 Teilnehmer am Start verzeichnen, beschließen die Wettkämpfe.

Nun geht's zurück zum Feldberggipfel. Hier erwarten mehrgedachte Tische die Skiteilnehmer. Es wird 1/2 Uhr bis das Festmahl beginnt, an dem annähernd 400 Personen teilnehmen. Nach der Suppe wird es still: Es steigt die Rede des Prof. Kollmann-Karlsruhe, welcher die Anwesenden begrüßt, im besonderen die Vertreter der einzelnen Skiverbände, das norwegische Militärkommando, die Vertreter der Presse u. m. Die einzelnen Vertreter danken in herzlichen Worten. Sodann bringt Medizinalrat Dr. Haaber-Offenburg das Hoch auf den Landes-

fürten aus und Stadtrat Gruber-Freiburg gedenkt in humoristischen Worten der Damen. Zahlreich eingelaufene Telegramme u. a. vom Prinzen Max, sowie den Ministern Bohman und Marischal gelangen zur Verlesung. Mit der Verkündigung der Preisrichter in den einzelnen Konkurrenzen erreicht das gut verlaufene Skifest seinen Höhepunkt. Es ertönen laut Richterpruch Preise wie folgt, so weit wir sie unsern Lesern nicht schon in der Abendausgabe bzw. Samstag mitgeteilt haben:

- Meisterkappe von Deutschland für 1910: 1. Sveinung Trännes-Norwegen 1,133. 2. Hans Klopffenstein-Schweiz 1,826. 3. Leutnant Graf-Norwegen 2,307. 4. Franz Buchberger-Österreich. 5. Ginar Mosen-Norwegen. Samstag den 12. Febr. (2. Tag). Vier-Lauf. Offen für alle im aktiven Dienst befindlichen Militärpersonen. 34 Teilnehmer. 1. Rifer-Norwegen 1 Stunde 16 Min. 30 Sek. 2. Oberjäger Dieb, 8. Jägerbataillon, 1 Stunde 24 Min. 3. Musiker Schwalt, Inf.-Regt. Nr. 142, 1 Stunde 30 Min. Akademiker Lauf. 23 Teilnehmer. Rauffstraße 4 Kilometer. 1. Fr. Clouthe-Ski-Club Freiburg. 2. Hans-Ski-Club Freiburg. 3. Juvilschlofer-Ski-Club Freiburg.

- Sonntag, 13. Februar (3. Tag). Sprunglauf der II. Klasse (früher Junioren-Sprunglauf). 42 Teiln. 1. Klinger-Lothau. 2. Koller-Schönau. Bismardwettkampf. Offen nur für Mitglieder des S. C. Schw. Der II. Klasse (früher Junioren) und für alle Skiläuferinnen. 23 Teiln. 1. Gassenlamp-Freiburg. 2. Fr. Dietrich-Freiburg. 3. Dr. Gerns-Berlin. Kunstlauf. a) Herren (Abfahrtslauf im schwierigerem Gelände): 20 Teilnehmer. 1. Karl Böhm-Fennes-Thüringen, Note 1, Zeit 1 Min. 44 Sek. 2. Hans Klopffenstein-Norwegen, Note 1,75, Zeit 1 M. 52 S. 3. Richard Straub-Freiburg, Note 2,5, Zeit 2 Min. 00 Sek. b) Damen (Abfahrt mit Schwingen): 7 Damen. 1. Frau Dr. Pils-Lothau, Note 2,5. 2. Fr. Leibheimer-Karlsruhe, Note 2,6. 3. Fr. Richard-Karlsruhe.

- Sprunglauf der I. Klasse (Großer Sprunglauf). Drei Ehrenpreise. Für den schönsten Sprung den vom U. S. C. München geistlichen Ehrenbecher. Offen für Skiläufer aller Länder. 23 Teilnehmer. 1. Sveinung Trännes-Norwegen. 26 Meter, Note 1,266. 2. Hans Klopffenstein-Schweiz, 30 Meter, Note 1,442. 3. U. Graf-Norwegen, 29 Meter. 4. Haaber-St. Wäfen, 25 Meter.

Preis für kombinierte Leistungen in Dauer-, Kunst- und Sprunglauf: Hans Klopffenstein-Norwegen (Schweiz). Den Preis des U. S. C. Clubs München für den schönsten Sprung erhielt Böhm-Fennes-Thüringen mit 31 Meter Weite. Reicher Applaus begrüßte die glücklichen Sieger. Stürmischer Beifall findet die Bekanntmachung des Resultats der Meisterkappe von Deutschland für 1910. Der Sieg wird Herrn Sveinung Trännes-Norwegen zugesprochen, der als Anerkennung den schönsten goldenen Ski des Deutschen Skiverbandes erhielt. Kränze ein beachtlicher Zahlreicher Norweger hat auf dem Feldberg zum ersten Male in einem Wettkampf gefahren und hielt sich in Norwegen bisher jeder Konkurrenz fern. Der Meister der Schweiz, Hans Klopffenstein-Norwegen wird zweiter, dem wieder ein Norweger Leutnant Graf folgt. Der erste platzierte Deutsche, Karl Böhm-Fennes, Thüringen kommt erst an sechster Stelle. Als die ersten Schatten des Abends über die Höhen des Feldberges eilen, hatten die meisten Teilnehmer des Festes mit einem fröhlichen und „Auf Wiedersehen“ den Schauspiel der Wettkämpfe verlassen und der Heimat zugeeilt. So haben wir in den Tagen vom 11.—13. Febr. wie sich gesunde Menschen einem gefunden Sport hingaben, welcher vernünftig geübt Körper und Geist stärkt. Möge er immer mehr Anhänger finden, das sei unser aller Wunsch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Februar. — Hofbericht. Der Großherzog nahm am Samstag vormittag den Vortrag des Regimentsrats Dr. Zepf entgegen. Später meldeten sich die Oberleutnants Baffermann, Adjutant der 31. Kavalleriebrigade, und Plantenors im 2. (Reinischen) Husarenregiment Nr. 9, beide bisher im 3. Badischen Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22. Nachmittags und abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge der Geheimräte Dr. Freidörfer von Babo und Dr. Nicolai. — Ein Hofkonzert findet am 17. d. M. im Großh. Palais statt, zu dem 200 Einladungen ergangen sind.

— Aenderungen in Fahrplänen. Nach einem unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen getroffenen Abkommen, dem wohl später auch die fremden Verwaltungen beitreten werden, wird künftig an Stelle der Sommer- und Winterfahrpläne nur ein Jahresfahrplan hergestellt werden, der jeweils auf 1. Mai jedes Jahres neu zur Ausgabe gelangen soll. Durch diese Maßnahme wird eine größere Gleichmäßigkeit in den Anfahrts- und Abfahrtszeiten der Züge eintreten. Ob die am 1. Mai zur Ausgabe gelangenden Fahrpläne schon einjährige Gültigkeit erhalten, ist noch nicht endgültig bestimmt.

ok. Valentinstag. Der 14. Februar ist ein Tag, der insbesondere in England und Schottland eine ähnlliche, aber viel nettere Rolle spielt, als unser 1. April. Während dieser bei uns dazu benützt wird, andere zu foppen, benützt man den 14. Februar, um einander Liebenswürdigkeiten zu erweisen, und zwar sind es die jungen Herren, die an diesem Tage sich besonders nett gegen junge Damen bezeigen und sie beschenken. Die anonymen Briefe, Geschenke und Lotterien, die am Valentinstage von einem zum andern wandern, führen den Namen „Valentins“. Die Gebräuche sind uralte und es ist eine kleine Portion Aberglauben damit verbunden. Man glaubt, daß die Dame, deren Namen man am Abend zuvor gelost hat, oder die einem am Morgen zuerst begegnet, die zukünftige Gattin sei. Man beschenkt sie daher und sie bleibt zum mindesten das ganze Jahr über die „Valentine“.

nants Hofrichter sich ihrem Ende nähert. Es wurden mehr als 30 Zeugen aus Moskau vernommen, deren Aussage größtenteils die Giftbeschuldigung betraf. Das bisherige Ergebnis dieses Teils der Untersuchung hat schon den Beweis von Hofrichters Schuld vollkommen erbracht. Nach dem Material, das jetzt dem Garbingerichter vorliegt, kann von einer Mithgiltigkeit der Anschuld Hofrichters keine Rede mehr sein. In den nächsten Tagen wird das Verhör Hofrichters fortgesetzt. Ende nächster Woche beginnt es drei Tage dauernde Schlussverhör, nach dessen Abschluß die Untersuchung des Geisteszustandes Hofrichters beginnt. Hofrichter dürfte zu dieser Untersuchung Ende Februar ins Garbingerhospital gebracht werden. Die Kosten der bisherigen Untersuchung betragen bis jetzt über 30 000 Kronen. Die Militärbehörde trägt die gesamten Kosten. Die Gattin Hofrichters bereitete eine Eingabe mit der Bitte um die Vernehmung als Zeugin. Das Gericht wird sie in der nächsten Woche vernehmen. Danach wird ihr eine Unterredung mit ihrem Mann beabsichtigt werden.

— Paris, 13. Febr. (Tel.) Die Seine ist in den letzten 24 Stunden nur um drei Zentimeter gesunken. Man glaubt, daß der Stand heute unbeeinträchtigt bleiben, daß die Flut der Marne morgen aber ein neues Anwachsen hervorgerufen wird.

Einsturzgefahr des Straßburger Münsters. — Straßburg, 13. Febr. Im ersten Langschiffpfeiler der Nordseite des Münsters haben sich große Risse gebildet, die bedrohlich zunehmen. Nähere Untersuchungen ergaben die Notwendigkeit einer vollständigen Abtragung jenes Pfeilers und die Erneuerung seiner Fundamente. Die Kosten zu den notwendigen werdenden Renovierungsarbeiten wurden im letztjährigen Etat auf 1 Million Mark geschätzt. Dieser Tage hielt nun Dombaumeister Knauth einen Vortrag, in dem er laut „Schw. Merk.“ den augenblicklichen Stand des Münsters als durchaus beängstigend bezeichnete. Der in seinen Fundamenten erkrankte Pfeiler weise mehrfache Mehrbelastungen auf, die zusammen mit dem besonders wichtigen Stützpunkt des Turmtreppentürs

ihres „Valentins“. Diese Lotterie wird in der Weise veranstaltet, daß Jünglinge und Jungfrauen die wahren oder fingierten Namen, die für sie von besonderem Interesse sind, auf Zettel schreiben; daß dann diese Zettel zusammengelotet und gezogen werden. Dabei erhalten die Mädchen die Zettel der Jünglinge und diese die der Mädchen, so daß jeder, respektive jede, auf einen Valentin und eine Valentine rechnen kann. Die jungen Leute geben ihren Damen Bälle und tragen diese Tage lang ihre Namen auf den Hemden oder gar an den Hüften. Jeder Schafepfeilerkennner wird wissen, daß der nette Brauch schon zu den Zeiten des großen Dichters im Schwanee war, denn Ophelia erwähnt ihn in ihrem Liebes. Auch Gustav Freytag hat in seinem Schauspiel „Die Valentine“ den alten Brauch als Motiv verwendet. In alten Zeiten hatte der Valentinstag noch eine besondere seltsame Bedeutung: in den Klöstern war er zum Aderlaßtag bestimmt und es gibt noch einen alten französischen Vers, der ihn deshalb preist: „Saigner du jour Saint-Valentin. Fait le sanz net soir et matin.“

— Die Katteten von vielen Menschen als der Inbegriff des Steifen und Langweiligen betrachtet werden von Andern mit großer Liebe und Sorgfalt behandelt und können diese sich nicht satt sehen an der Vielseitigkeit ihrer Formen, ihrer Befestigung und der Schönheit ihrer Blüten und es sind nicht wenige, um so begreiflicher, da die Kultur dieser Stachelträger eine sehr leichte ist und ihre Anpruchslosigkeit, ihr Gedeihen selbst in der trockensten Zimmerluft ihnen gerne einen Raum einräumt, in dem Arbeitszimmer des Beamten, auf einem Fensterbrett im Wohnzimmer oder dem Blumentisch der „guten Stube“, womit sich selbst die Hausfrau allmählich befreundet, da nur selten im Winter gegossen werden muß und die beschriebenen Winterstachelträger keinen Schmutz verursachen. Wie in anderen Städten haben sich nun auch hier die Kattetenfreunde zusammengefunden und wollen bei zwingenden Zusammenkünften ihre Erfahrungen, Samen- und Pflanzmaterial austauschen, möge laut heutigem Inserat alle Freunde dieser Pflanzen eingeladen werden.

— (Köln) Die Militärvereine. Noch einmal gab am Samstagabend im großen Festsaal der frühlichen Jahrgangslane hin und sollte dem Prinzen Karneval seinen Tribut. Eine überaus zahlreiche Teilnehmermasse gab sich hier nochmals ein Stelldichein und ganz originelle hübsche Masken befanden sich unter der heiteren frühlichen Menge (die Polonaise, die um 1/2 Uhr den Reigen der Tänze eröffnete, bildete eine unendliche Schlange. Bei den munteren Weisen der Militärkapelle Nr. 14 unter persönlicher Leitung des Meisters Lieke wurde der Göttin Terpsichore in reichem Maße gebuhrt und nach Öffnung des Bierunnels zogen sich denn die älteren Jahrgänge zurück, um dort ein beschauliches Dasein weiter zu führen, um auch ihrerseits auf ihre Rechnung zu kommen. Die Veranstaltung nahm einen befriedigenden Verlauf und als die letzten Klänge des 15. Tanzes erklangen waren, war es für viele noch zu früh, den Mummenschanz ein weiteres Jahr entbehren zu müssen.

— Danks Metamorphosen-Vorlesung von Maria Baffermann. Heute Montag den 14. Febr. findet im großen Kathausaal durch Fräulein Maria Baffermann eine Vorlesung aus Danks Metamorphosen statt. Wir machen hiermit nochmals auf diesen hochinteressanten Abend empfehlend aufmerksam.

— Selbstmord. Gestern Abend hat sich ein 15 Jahre alter Zahntechnikerlehrling aus Freiburg mittels Lysol vergiftet. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt.

Sozialdemokratische Protestversammlung.

— Karlsruhe, 14. Febr. Um zu dem jetzt so aktuellen Thema „Junter und Reichstag“ Stellung zu nehmen, fand im großen Saale des Kolosseum gestern vormittag eine von der sozialdemokratischen Parteileitung einberufene Volksversammlung statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Reichstagsabgeordneter Eickhorn-Berlin referierte in etwa 1 1/2 stündigen Ausführungen über die Uebergriffe des Junkertums in Preußen und die Gefahren, die durch dieses Junkertum auch für das Reich heraufbeschworen würden. Insbesondere kam der Redner auf die kürzlichen Ausführungen des konfessionellen Abgeordneten v. Odenburg-Jannuskaum im Reichstage zu sprechen, die er in den schärfsten Ausdrücken geäußert.

Die Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begleitet. Schließlich wurde folgende Resolution aus der Mitte der Versammlung eingebracht: „Die heutige Volksversammlung erblickt in den Aeußerungen von Odenburgs eine unerhörte Bedrohung der verfassungsmäßigen Rechte der gesamten Nation und eine dreifache Beschimpfung der Volksvertreter. Die Versammlung nimmt mit Entrüstung davon Kenntnis, daß sich im Reichstage kein Präsident und keine Mehrheit gefunden hat, um auf diese beispiellose Herausforderung eine Antwort zu finden, die der Ehre und Würde des Parlaments entspreche.“ Die Versammelten geloben, den in diesen Vorgängen zum Ausdruck kommenden Gefahren durch eine unablässige Organisation der Massen und deren Erziehung zur politischen Kampfbereitschaft im sozialdemokratischen Sinne zu begegnen. „Den preußischen Kämpfern für die Erringung eines freien Wahlrechts spricht die Versammlung ihre vollste Sympathie aus.“ Diese Resolution (und einstimmige Annahme. Sodann wurde die Versammlung, wie durchaus ruhig verlief, kurz nach 12 Uhr geschlossen.

Sport-Nachrichten.

— Karlsruhe, 14. Febr. Die gestrigen Ringspiele brachten folgende Resultate: In Karlsruhe siegte der Karlsruher F.-C. Wöbntz

als die Hauptursache für die Zerstörung des Pfeilers angesehen werden müsse. Das Zerstörungswert habe sich zunächst durch Risse von Westen nach Osten bemerkbar gemacht. Der Dombaumeister hat dies seit mehreren Jahren genau beobachtet, und es stellte sich heraus, daß die bemerkten Risse in ganz kurzer Zeit wesentlich zunehmen. Der Turmpfeiler neben dem erkrankten zeige eine Ausbiegung nach dem Innern des Münsters um etwa 8 cm. Bei Untersuchung der Fundamente wurde unterhalb des Turmpfeilers in dem aus Haustein bestehenden Fundamentblock eine schlammige Humusschicht aufgefunden, die mit Insektensurgen durchdrungen und die dritte Teil des Pfeilerfundaments im Querschnitt darstelle. Die Wiederherstellungsarbeiten dürften sich also nicht auf die Erneuerung des Schiffs-pfeilers allein beschränken, sondern es werde außerdem eine derartige Verstärkung der Fundamente des Turmpfeilers durchgeführt werden müssen, daß dieser die ihm durch eine Konstruktion des Bauwerks zugelegene Belastung tatsächlich zu tragen vermöge. Mit den Betonierungsarbeiten, die der Dombaumeister auf etwa 3 Jahre schätze, werde demnächst begonnen werden.

Unfallsfälle.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Bei der gestrigen Vorstellung im Zirkus Saragani wurde der Löwenbändiger Haupt von dem Löwen „Aero“ in die rechte Hand gebissen. Haupt verlor die Gesteckgegenwart nicht. Er ließ sich von einem Samariter verbinden. Einige Damen fielen vor Aufregung in Ohnmacht.

— Dirschau, 14. Febr. (Tel.) Der Sohn des Zimmermeisters Nieske in Liebtau wurde durch eine explodierende Granate zerrissen, die er auf dem Artilleriechießplatze Kalbude gefunden hatte.

— Budapest, 12. Febr. (Tel.) Der Kaufmann Anton Stiel und 5 Helfershelfer wollten bei Esseg in stürmischer Nacht Gewehre und Munition über die Save schmuggeln. Als sie schon dem serbischen Ufer nahe waren, kippte das Boot um und sämtliche Schmuggler fanden den Tod in den Wellen.

Vermischtes.

— Wien, 12. Febr. Heute Abend ist bekannt, daß die Untersuchung gegen den Giftmörder des schuldigen Oberleut-

Aber den F.-C. Union Stuttgart mit 2:0 Toren. Auf dem Alleania-Sportplatz schlug der F.-C. Alleania die Stuttgarter Sportfreunde mit 1:0. In Stuttgart gewann der Karlsruher Fußballverein überlegen mit 4:1 Toren gegen Stuttgarter Kickers, während in Pforzheim das Spiel Pforzheimer F.-C. gegen Freiburger F.-C. mit 4:1 Toren unentschieden endete.

Der Stand im Südkreis ist nun folgender:

Bereine:	Zahl der Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Punkte
1. Karlsruher Phönix	14	11	2	1	24
2. Karlsruher Fußballverein	14	11	1	2	23
3. Stuttgarter Kickers	13	8	2	3	18
4. Pforzheimer Fußballklub	15	6	3	6	15
5. Stuttgarter Sportfreunde	14	5	1	8	11
6. Straßburger Fußballverein	13	5	—	8	10
7. Karlsruher Alleania	14	3	2	9	8
8. Freiburger Fußballklub	14	2	4	8	8
9. Stuttgarter Union	13	2	3	8	7

Neue Schiffs-Katastrophen.

— Newyork, 13. Febr. Man glaubt, daß der Flottenjagd-Dampfer „Aina“, der seit Sonntag vermißt wird, auf der Fahrt von Portsmouth in Virginia nach Boston mit 29 Mann an Bord untergegangen ist.

— Santiago de Chile, 13. Febr. (Tel.) Der Pacifische Dampfer „Lucia“ ist in der Magellanstraße gescheitert und gilt als verloren. Der englische Dampfer „Gathuini“ nahm 205 Schiffbrüchige auf. 88 Personen blieben an Bord der „Lucia“, da es unmöglich war, sie zu retten. Der erste Steuermann und 50 Passagiere sind ertrunken.

Zum Untergang des Dampfers „General Chanzy“.

— Paris, 13. Febr. Die Meldungen über den Untergang des „General Chanzy“, der einer der größten Schiffskatastrophen der letzten Jahrzehnte darstellt, laufen nur spärlich hier ein: Der einzige Überlebende des „General Chanzy“, ein Herr Marcel Robier, liegt noch im Spital von Ciudadella auf Minorca. Er vermag sich noch keine Rechenhaft von den Ereignissen abzulegen, die sich in seiner Gegenwart abgespielt haben, und die zum Untergang des „General Chanzy“ führten. Dagegen laufen aus Algier, Marseille und ein paar andern mittelländischen Hafenplätzen in einem fort Meldungen über den Eindruck ein, den die Katastrophe dort hervorgerufen hat. Das schwere Unglück führte in Marseille und in Algier zu ergreifenden Ausgehungen der öffentlichen Trauer. Die öffentlichen Vergnügungsanstalten in beiden Städten sind geschlossen. Die Gebäude der französischen und der ausländischen Gesellschaften sowie die Schiffe in den Häfen haben halbmäßig geflaggt. Vor den Geschäftsräumen der Compagnie Transatlantique in Marseille drängt sich eine ungeheure Menschenmenge; doch hält es schwer, die Namen der einzelnen Reisenden zu ermitteln.

In Marseille hegte man, ebenso wie in Paris, am Tage der Transatlantischen Gesellschaft, schon am Donnerstag wegen des langen Ausbleibens des Dampfers die schlimmsten Befürchtungen, die sich noch wesentlich steigerten, als ein am das Schiff gesandtes Radiogramm ohne Antwort geblieben war. Als am Freitag nachmittag dann der „Charles Roux“ von derselben Schiffsabteilung in Marseille eintraf, meldete er, er habe keine Spur des gesuchten Schiffes finden können, dagegen habe vorgestern im westlichen Teile des Mittelmeeres ein furchtbarer Sturm geherrscht. Der Kapitän vom „Charles Roux“ berichtete, in einem gegebenen Augenblick habe er für sein eigenes Schiff die schwersten Befürchtungen gehegt, als der Wind plötzlich von Nordost nach Nordwest umsprang und ungeheure Wellen gegen das Fahrzeug trieb, das sich unter ihrem Druck hochaufblähte. Er mußte im Hafen von Barcelona Schutz suchen. Man glaubt infolgedessen, daß der „General Chanzy“ ohne Verhinderung des Kapitäns das Opfer dieses orkanartigen Sturmes geworden ist. Immerhin besagen andere Deutungen, der Kapitän Capol, der ein alter, bewährter Seemann von großer Vorsicht und Ortskenntnis war, habe entweder das Leuchtfeuer auf Minorca nicht gesehen oder es falsch gedeutet. Die Katastrophe trug sich unweit dieses Leuchtfeuers an der Nordküste von Minorca zu.

Daß der Sturm im Mittelmeer am Unglückstage in der Tat furchtbar gewesen sein muß, wird von allen in den Häfen anliegenden Schiffen bestätigt, so namentlich auch von dem in Port Vendres eingelaufenen Passagierboot „Marja“ von der Gesellschaft Touache, das selbst schweren Schaden gelitten hat. Auch ein französischer Segler, die „Mathilde“ ging in derselben Gegend wie der „General Chanzy“ unter. Sie führte eine Ladung verschiedener Waren von Port de Bouc und Saint-Pierre et Miquelon bei Neufundland und gehörte dem Dänischeren Hafen an. Ob jemand von der Mannschaft gerettet ist, steht noch dahin. Außer dem Segler „Mathilde“, der den Hafen von Port-de-Bouc am 4. d. M. verlassen hat, ist übrigens in der Nähe der „Marja“ der Katastrophe am 15. Januar der französische Segler „Martini“ aus Romme in der Nähe von Ciudadella gestrandet. Von den sieben Passagieren sind drei ertrunken.

Daß der Kapitän des „General Chanzy“ besonders vorsichtig war, geht aus folgendem Umstande hervor: Als er einmal zu schnellerem Fortfahren gedrängt wurde, antwortete er: „Ich habe acht Kinder, die mich erwarten. Ich will nicht Gefahr laufen, unterzugehen, nur um ein Stunde zu gewinnen.“

Der Katastrophe fielen u. a. eine Frau Cailand und ihr Kind, ein Säugling, der Leutnant Zeniliang, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 3 und 6 Jahren, der Hauptmann Serv, Leutnant Jager, auch ein Priester, der Abbé Villot, zum Opfer. Man findet weiter auch zwei deutsche Namen: unter den Verunglückten und gewissermaßen Herr Hammer, sowie einen Herrn und ein Fräulein Boltenstera. Weiter sind zu nennen ein Wachmeister des 40. Artillerieregiments namens Gots, ein Wachmeister des 5. Regiments der afrikanischen Chasseurs, Kapitän. Von der ertrunkenen Schiffsmannschaft sind in erster Reihe zu erwähnen der erste Kapitän Capou, der zweite Kapitän Paul Guigo, Leutnant Antonio Carling, der Chefmaschinist Seguier und der zweite Maschinist Lorenzetti. Dieser war schon vor 12 Jahren in Lebensgefahr als auf dem Atlantischen Ozean der Dampfer „La Bourgogne“ mit dreihundert Passagieren und ebensoviele Schiffsmannschaft unterging. Lorenzetti rettete sich damals auf einem kleinen Boot und wurde nach zwei Tagen mit einem Genossen von einem vorbeifahrenden Schiff aufgenommen. Nun hat er am Donnerstagabend den Tod in den Wellen gefunden. Von der Schiffsmannschaft sind weiter untergegangen der Restaurateur Lucien Malcais und der Chefarzt Dr. Catamel. Den entscheidenden Tod haben zweifellos die Heizer und Kohlenhauler gefunden. Man ist nämlich der Ansicht, daß unmittelbar beim Sinken des Schiffes die Kessel explodierten und das Heizerpersonal in entsetzlicher Weise verbrüht wurde. Zu der Katastrophe sind ferner noch folgende Einzel-Meldungen eingegangen:

— Paris, 12. Febr. Das Meer ist immer noch übermäßig belebt und es ist unmöglich, mit der Bergung der 150 Leichen zu beginnen, die in den Wogen treiben. Die Nordküste von Minorca ist um so gefährlicher, als sie bisher keinen Leuchtturm besaß. Die Schiffe pflegen sich gewöhnlich auf der Fahrt nach Algier sehr weit östlich vor

den Balearen zu halten. Der „General Chanzy“ wurde jedoch von einem ungemein schweren Sturm abgetrieben, obwohl der Kapitän sich bemühte, mit voller Dampfraft dem Bereich der Wogen zu entkommen. Nach Aussage einiger Zeitungen soll das Schiff im Augenblick des Anfalls durch eine Explosion zerstückt worden sein, was jedoch nicht der Fall zu sein scheint, da das Wrack aus dem Wasser hervortragt und man sogar an die Möglichkeit denkt, die Ladung und die Postkisten zu bergen.

— Paris, 12. Febr. Die Anfrage des Touloner Seepräfecten, ob etwa durch Taucher über das in geringer Seetiefe nächst den Felsen liegende Schiff genauer Bericht eingeholt sei, wird die Regierung heute beantworten. Die Leidtragenden wünschen, daß man der Anregung des Präfecten unerschrocken Folge gebe. Eine tragische Ironie ist es, daß der französische Lieberdichter und Sänger Dufor, der bei dem Untergang des „General Chanzy“ seinen Tod fand, während der Ueberschwemmungsperiode mit seinem Couplet „Wasser hier, Wasser dort, Wasser allenthalben“ großen Erfolg erzielt hat.

— Paris, 12. Febr. Der Marineminister erhielt vom französischen Botschafter in Palma eine Depesche, in der mitgeteilt wird, daß vom untergegangenen Dampfer „General Chanzy“ die Postkisten mit den Einschreibebriefen und den Wertpapiere geborgen sind. — Wie amtlich gemeldet wird, hat der Dampfer „General Chanzy“ an Briefpost aus Deutschland vermutlich die Sendungen für Algier an Bord gehabt, die in Deutschland im Laufe des 7. Februar zur Post geliefert worden sind.

— Paris, 13. Febr. Das hiesige Blatt „La Presse“ veröffentlicht ein Telegramm aus Marseille, das den Untergang des „General Chanzy“ durch eine Explosion zu erklären sucht. Das Paketboot habe dreißig Tonnen Pulver im Raum gehabt. Die Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen.

— Paris, 13. Febr. Die Familie des Bankiers Hostler, dessen einziger Sohn der Katastrophe zum Opfer fiel, war unter jenen, die auch beim Brande des Bohlstügeltheaters im Jahre 1896 schwer heimgegriffen wurde. Damals erkannte man unter den verkohlenen Hostlers Hostlers Gattin und seine älteste Tochter. Unter den Opfern befinden sich auch die Marzeller Duettisten Jolly und Frau Belta. Diese hatte ihren Partner schon bemerkt, die Abreise der hochgehenden See wegen zu verschlehen, aber beider Gepäck war bereits aufgegeben und konnte aus den unteren Schiffsräumen nicht rasch genug herbeigeholt werden. So entschlossen sich denn beide zur Mitreise. Die ertrunkene Frau Lucie Weil stammt nach der Passagierliste aus Molsheim im Elsaß.

— Paris, 13. Febr. (Tel.) Die Direction der Compagnie General Transatlantique hat nachträglich eine zweite Liste der Passagiere herausgegeben, aus der mit Sicherheit hervorgeht, daß der Katastrophe 150 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Zudrang zum Bureau der Gesellschaft ist noch immer ein sehr großer und herzerregende Szenen spielen sich noch fortgesetzt ab. Mehrere Frauen verhindern ohnmächtig. Die Direction hat beschlossen, einen Dampfer an Ort und Stelle zu entsenden, um eine Untersuchung über den Unfall einzuleiten. Zahlreiche Mitglieder der Roten Kreuz-Gesellschaft beteiligen sich an den Bergungsarbeiten. Von den bis jetzt aufgefundenen Leichen ist noch keine identifiziert worden. Die Gendarmen verhindern Diebstähle, indem sie den Zutritt zu den Leichen absperren.

— Paris, 13. Febr. (Tel.) Der Marineminister beorderte mehrere Torpedobootsjäger nach der Küste von Menorca, um bei der Bergung der Leichen und Güter des untergegangenen Dampfers „General Chanzy“ behilflich zu sein. Die ertrunkenen Mannschaften des Dampfers hinterlassen 14 Witwen und 102 Waisen. Bei Menorca ist noch immer schwerer Seegang, wodurch die Bergungsarbeiten sehr erschwert werden.

— Palma, 13. Febr. (Tel.) Der Gouverneur der Balearen erklärte einem Berichterstatter gegenüber, der Sturm verhindere alle weiteren Nachforschungen, so daß es möglich sei, daß mehrere Schiffbrüchige des „General Chanzy“ gerettet wurden, indem sie sich an die Schiffstrümmern angeschlossen und dann an einen entlegenen Teil der Küste geschleppt hätten; denn es sei schwer zu glauben, daß alle umgekommen sind.

— Palma, 13. Febr. (Tel.) Der französische Konsul zu Ciudadella telegraphiert, daß man zahlreiche Leichen unweit des Ufers schwimmen sieht. Das Wrack des untergegangenen Schiffes sei unter Wasser. Man hält eine Explosion für die Ursache des Unglücks.

— Palma, 14. Febr. (Tel.) Von einem von der Regierung entsandten Kommissar aus Menorca wird berichtet: Die Zahl der auf den Wellen treibenden Leichen wird immer größer. Die Bergung ist jedoch unmöglich, da kein Dampfer zur Verfügung steht und der Sturm von neuem einsetzt. Ungeachtet aller Aussicht der patrouillierenden Soldaten bemühten sich die Wänderer der von der Strömung angetriebenen Gegenstände. Bisher ist keine einzige Leiche erkannt, da der Sturm die Leichen an die Felsen schleudert, wo sie verstreut werden. An den Felsen hängen Gliedmaßen und Kleidungsstücke.

Der „General Chanzy“ gehörte zu den Schiffen, die viermal in der Woche den Verkehr zwischen Marseille und Algier vermitteln. Am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonntag gewöhnlich um 1 Uhr nachmittags fahren diese Schiffe von Marseille ab und treffen am Tage darauf gegen 4 Uhr nachmittags in Algier ein. Der „General Chanzy“ machte diese letzte Fahrt in Vertretung eines der Schwester-Schiffe. Der Dampfer galt als das zweitbeste Schiff der flühenden auf dieser Linie fahrenden Paketboote und hatte einen ausgezeichneten Offiziersbestand. Er war 1891 erbaut, hatte ein Displacement von 2920 Tonnen und war bequem für Passagiere und Lasten eingerichtet. Die Besatzung bei der letzten Reise betrug 70 Mann der Schiffsgaube, darunter 15 Offiziere und Mediziner, und 86 Passagiere. Der Kapitän Bruno Capou galt als erfahrener Seemann.

Die Inselgruppe der Balearen, besonders die Nordküste von Minorca, ist schon mehrfach der Schauplatz von Schiffskatastrophen gewesen. Hier ging im Oktober 1906 der Dampfer „Jaac Peretie“ und acht Jahre vorher das Paketboot „Vile de Rome“ unter, beides Schiffe der gleichen Gesellschaft, doch konnten in beiden Fällen Passagiere und Besatzungsmannschaften gerettet werden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Cl. Danzig, 14. Febr. (Privat.) Das Torpedoboot „S. 166“, über dessen Rekordleistung vor kurzem von der Presse berichtet wurde, soll mit samt den zur gleichen Klasse gehörigen übrigen 3 Booten in den Besitz der türkischen Marine übergehen.

— Id. Tschernowiz, 13. Febr. Der Beamte des Bukowinaer Landesauschusses, Joseph Bendel, und seine Frau sind unter dem Verdacht, Spionagedienste für Rußland ausgeführt zu haben, verhaftet worden.

— Paris, 13. Febr. Der deutsche Botschafter Fürst Radolinski reist heute abend nach Wiesbaden ab, wo sein Sohn, Graf Alfred, heute nacht nach langen Leiden, 46 Jahre alt, gestorben ist.

— M.E. Antwerpen, 14. Febr. (Privat.) Die Blätter melden: Die Neger-Unruhen in Französisch-Kongo sind sehr ernst, besonders im Abangi-Gebiete, wo schwere Kämpfe stattfanden. Die Franzosen sollen über hundert Tote und Verwundete gehabt haben. Den neuesten Meldungen zufolge sind die Rebellen jetzt von den französischen Kolonialtruppen eingeschlossen.

— Rom, 13. Febr. Der Minister des Aeußeren erhielt vom italienischen Generalkonsul in Motta eine Depesche, in der mitgeteilt wird, daß der italienische Konsul von Hoheida mit den Leichen des

Benoni und Burghardt aus dem Innern des Landes nach Motta zurückgeführt sei; die beiden Leichen wurden auf dem Kanonenboot „Aretusa“, das sich schon in den Gewässern von Motta befindet, eingeschifft.

— London, 13. Febr. (Tel.) Das Referendum der Grubenarbeiter der Grafschaft Northumberland endete mit der Ablehnung des befürchteten Ausstandes. Die Abstimmung ergab 14 078 Stimmen für den Ausstand und 13 687 gegen den Ausstand. Der Ausstand kann jedoch nur dann proklamiert werden, wenn eine Zweidrittelmehrheit vorhanden ist.

— Tanger, 13. Febr. Aus zuverlässiger Quelle ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Kaiserin durch Gift getötet worden ist.

— Konstantinopel, 13. Febr. Der Wahl von Bassora meldet, daß aus Persien eingedrungene Stämme mit den Beni Lams zusammengestoßen seien. Auf beiden Seiten habe es gegen hundert Tote gegeben. Zahlreiche Eindringlinge, die verwundet wurden, sind geflohen.

— Montevideo, 13. Febr. Der Versuch, eine revolutionäre Bewegung in Argentinien anzuketteln, ist vollständig mißglückt. Die revolutionären Gruppen wurden aufgelöst. Im Innern des Landes herrscht völlige Ruhe. Die Presse verurteilt einmütig den Versuch der Revolutionäre und beglückwünscht die Regierung zu den getroffenen Maßnahmen. Die Truppen der Regierung erhielten Befehl, sich wieder in die Kasernen zurückzuziehen.

Kulturkampf in Spanien.

— M.E. Madrid, 14. Febr. (Privat.) Der neue Ministerpräsident Caneleja bereitet eine entschlossene antiklerikale Politik vor. Es heißt, er werde bis zur Kündigung des Konkordats gehen, falls der Papst dessen Abänderung verweigern sollte.

Uebereinstimmend finden die neuesten Meldungen an, daß Spanien vor einem Kulturkampf steht. Wie es heißt, bedrohen die Bischöfe den König mit der Unterstützung des Kaisers, falls er sich ihrem Willen nicht füge. Der Empfang des Präsidentsen Don Sagme im Vatikan wird mit dieser Haltung des Klerus in Verbindung gebracht.

— M.E. Madrid, 14. Febr. (Privat.) „El Liberal“ meldet: Das demokratische Ministerium Caneleja hat die Schließung sämtlicher staatlich nicht konfessionierten Klosterschulen und die Enthebung der Geistlichen von kommunalen Aufsichtämtern bis zu Erlaß eines allgemeinen Kirchen- und Schulgesetzes angeordnet.

Von der Luftschifffahrt.

— London, 13. Febr. (Tel.) Ein großes lenkbares Militär-Luftschiff, welches in den letzten Monaten in aller Stille gebaut worden ist, machte gestern in der Laffans-Ebene Flugversuche. Der Ballon hat die Form eines Schiffes und bewegte sich ansehnend mit großer Beiligkeit und Sicherheit. Auch die Schnelligkeit war eine befriedigende. An Bord dieses englischen Luftkreuzers befand sich Oberst Capper und drei Passagiere.

Die Vorgänge in Rußland.

— M.E. Petersburg, 14. Febr. (Privat.) Das laufende russische Staatsbudget schließt mit 402 Millionen Rubel Fehlbetrag ab.

— Helsingfors, 12. Febr. Der neue Landtag wird, wie nunmehr endgültig feststeht, bestehen aus: 42 Aktiven, 28 Jungfrauen, 26 Schweden, 86 Sozialdemokraten, 17 Agrariern und 1 christlichen Arbeiter. 15 Frauen wurden zu Deputierten gewählt, unter ihnen 9 Anhängerinnen der Sozialdemokratie. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 789 633.

Zur Ermordung des bolivianischen Konsuls.

— Paris, 12. Febr. Ueber die bereits gemeldete Ermordung des bolivianischen Konsuls und Industriellen Daodot in Algier wird noch berichtet: Daodot erwartete mit seiner Familie auf der Terrasse eines Cafes am Hafen die Ankunft des Dampfers „General Chanzy“, als sich eine elegant gekleidete junge Dame der Gruppe näherte, gegen den Konsul 5 Schüsse abgab und dann flüchtete. Alle Schiffe trafen den Kopf des Konsuls. Der Konsul gab sofort seinen Geist auf. Man verhaftete die Täterin, welche angab, sie sei die Tochter der sehr angesehenen Schulbuchhändlerin Frau Paucon. Daodot habe sie verführt und dann verlassen. Sie bedauere die Tat nicht.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 12. Febr. 3,36 m (11. Febr. 3,37 m). Schaffhausen, 14. Febr. Morgens 6 Uhr 2,51 m (12. Febr. 2,76 m). Aehl, 14. Febr. Morgens 6 Uhr 3,11 m (12. Febr. 3,63 m). Maxau, 14. Febr. Morgens 6 Uhr 5,42 m (12. Febr. 6,26 m). Mannheim, 14. Febr. Morgens 6 Uhr 5,57 m (12. Febr. 6,78 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag den 14. Februar: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Alpenverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung in der Arche Moninger. Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstraße 14. „Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartenhof. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 8 U. Zentral. 7 1/2 u. 2. Lamenabt. a. d. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. Turngesellschaft. 8 U. Damen-V. II. Schillerstraße. Jögl. Nebentisch. Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

KLEINE KIOS - CIGARETTE Türk. Tabak & Cigaretten-Fabrik, „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Kasseler Hafer-Kakao wird bei Magen- und Darmleiden als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Technikum Jmenau Thürlingisches Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-, Prospekt.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Filterbrunnen, Tiefbohrungen 4189 Wasserleitungen, Pumpenanlagen

Extra-Preise für Kurzwaren.

Nur diese Woche.

Wichtig für Schneiderinnen.

Stecknadeln mit bunten Köpfen, Brief 100 Stück	4 S
Stahlstecknadeln Brief 100 Stück	5 S
Stahlstecknadeln 50 Gramm, lose	20 S
Nähnadeln „Blitz“ Brief 25 Stück	6 S
Nähnadeln „Lammertz“ Brief 25 Stück	13 S
Singer Maschinennadeln Dutzend	18 S
Sicherheitsnadeln, sortiert Dutzend	6 S
Haken und Haften Paket lakiert	2 S
„ „ „ Paket versilb.	12 S
Weiss Halbleinenband, div. Breiten 4 Mtr.-St.	6 S
Schürzenband, gestreift 5 Mtr.-Stück	8 S
Lamalitzen, schwarz 3 Mtr. 5 Mtr. 10 Mtr.	8 S 14 S 28 S
Besatzlitzten, allen Farben 8 Mtr.-Stück	10 S
Tailienband 3 1/2 Mtr.-Stück	9 S
„ „ „ 5 Mtr.-Stück	20 S
Tailienstäbe, gute Qualität Dutzend	15 S
Fischbein, poliert 16 cm 18 cm 20 cm	Dutzend 8 S 11 S 16 S
Miedergurteinlage, Rips 6 cm 8 cm breit	Meter 22 S 32 S
Nahtband 8 Mtr.-Stück	16 S
Rockbund in allen Farben Mtr.	18 S
Sammetstoss mit Besenlitze Mtr.	28 S

Besenlitze, schwarz Meter 12, 5 S
 Mohairbesenlitze, alle Farben Meter 8 S

Wäschebesatz

bunt 10 Meter-Stück 36, 28 S
 Verlängerungsborde m. Besenlitze, Meter 34, 20 S
 Kragenstützen, Celluloid Dtz. 30, 18, 5 S
 „ mit Einstecknadeln Paar 30, 25, 15 S
 Armlblätter, gute Qual., Batist u. Trikot, Paar 28 S
 Sterneide, schwarz Stern 5 S
 Seidensoutache, alle Farben Meter 5 S
 Reihgarn Rolle 6 S
 Schuhnestel, 80 cm Dtz. 9 S, 120 cm Dtz. 16 S
 Handspiraliemen Paar 7 S

Batistband alle Farben, 10 Meter, Stück 18, 14, 10 S
 Wäschebandschliessen, Celluloid Dtz. 68 S
 Perlmutterknöpfe 2 Dtz. 22 S
 Wäscheknöpfe, versch. Grössen Dtz. 6 S
 16 22 28 gr.
 Bleiknöpfe Stück 2 3 4 S
 Zollstäbe Stück 18, 10, 8 S
 Zollstäbe mit Feder Stück 55, 30 S
 Wachstuchspitzen Meter 14, 11, 7 S
 Papierspitzen 10 Meter-Rollen 22, 19, 15 S
 Druckknöpfe Dutz. 11, 8, 5 S

Auf
Spitzen und Besätze 10%
 während den Ausnahmetagen

1 Posten Haargarnituren

mit und ohne Verzierung
 3- u. 6teilig, enorm billig, Garnitur **75 S**
 Strumpfgummiband, 70 cm 10 S
 Rüschengummi, gute Qual., 70 cm 18 S
 Zierknöpfe, schwarz u. gold 2 Dtz. 15 S

Tailienfutter, 80 cm breit 45 S
 Tailienfutter, 100 cm breit 55 S
 Englisch Tailienfutter, 100 cm breit 95, 74 S
 Tailienfutter, doppelseitig 80 cm 58, 42 S
 Tailienfutter, „ 100 cm 110, 75 S
 Taschenfutter, 80 cm breit 68 S
 Rockfutter, 100 cm breit 48, 38, 32 S

Hermann Schmoller & Cie.

Die Firma
H. Maurer, Grossh. Hofl.
 Piano- und Harmonium-Magazin
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5
 unterhält in der Preislage von 1875-6.2
550 bis 750 Mark
 eine Auswahl Pianinos, welche in Bezug auf Qualität
 und Preiswürdigkeit unübertroffen sind.
 Besichtigung meiner Magazine ohne Kaufzwang erbeten.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen
 Vorteile wegen unsere
Strickmaschine,
 außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis,
 Vermeidung von Fallmaschinen, große Platzerparnis,
 Strickunterricht gratis. 1/201.20.11
 Evtl. liefern wir Garne und nehmen die fertige Ware ab.
Schwinn & Ehrfeld,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 99, Telefon 102.

Decken Sie Ihren Bedarf, bevor
 der Bieraufschlag kommt.

Apfelwein

in bekannter Güte liefert im Fass, so-
 wie in Flaschen, zu billigsten Preisen

B. Finkelstein

Apfelwein-Großkellerei
 Rintheimerstr. 10. Telefon 510.

NB. Für Wiederverkäufer bei Waggon-
 bezügen vorzuziehendste Bezugsquelle.

2064*

Hülsenfrüchte
 in nur gutkochender Ware als
Riesen-Viktoria-Erbesen,
 ganz u. gespalten,
 halbe französ. grüne Erbsen,
 Heller-Linsen,
 ungar. Perlbohnen
 empfiehlt 931.10.7
W.Erb, am Sidellplatz.

Dr. Dralle's
Malattine
 Glycerin und Honig-Gelee.
 Gegen spröde und aufge-
 sprungene Haut. Fettfrei!
 Ueberall zu haben.

Oja-Badesalz
 Blendend weißen Körper, blendend
 weiße Haut macht Oja-Badesalz, den
 Wasch- oder Badewasser zugesetzt
 Verleiht einen diskreten, zarten Duft.
 Unentbehrlich für Herren, Damen und
 Kinder. Erfrischt die Nerven und At-
 mungsorgane, entfernt braune Flecken
 und Streifen, entstanden durch engen
 Kragen oder Gürtel. 1 Paket Oja-
 Badesalz 25 Pfg. in Veilchen, Flieder,
 Kiefernadel, Lawendel, Trefle, Ideal.
 Eau de Cologne. 1851.20.2
 Hauptniederlage bei **H. Bieler,**
 Parfümerie, Kaiserstrasse 223.

Sie sehen schlecht aus!
 Bei nervöf. Leiden, Kopfschmerzen,
 Schlaflosigkeit, Unruhe, Melancholie,
 haben sich **Dr. Schneiders**
Nerventropfen als ein ideales,
 ganz unschädliches Beruhigungs-
 mittel bewährt. Zeit aus Valerian,
 Aconit, Menth. Fragen Sie Ihren
 Arzt. **H. M. L.** allein echt in
 den Drogenien von **J. Dehn**
Nachh. Säbringerstr. 55 und
 Apotheke **M. Strauss, Scharf-**
straße 21. 855a.10.4

Walthers Fichtennadel-
Brustbonbons

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon
 2157)
 Rat und Hilfe in allen Fällen. 15279*
Gustav Boegler, Blech- u. Zinnschmiedmeister,
 Kurvenstrasse 13.

Nur über
Minlos'sches Waschwassers
 Eingetragene Schutzmarke
 Wie ein Mann hängen Millionen dran.

sagt der bekannte und angesehene Chemiker der
 Seifenindustrie, Herr Dr. C. DEITE in Berlin, daß es
 sehr große Waschkraft besitzt,
größer als Seife oder Soda,
 ohne dabei die Wäsche mehr anzugreifen.

Minlos'sches Waschwassers ist daher das Beste,
 was zum Waschen von Wäsche verwendet werden
 kann; es schon das Leinen in denkbarster Weise, ist
 billig und gibt
blendende Weiße und völlige
Geruchlosigkeit.

Das 1 Pfund-Paket kostet **NUR 25 Pfennig.**
 Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.
Engros bei L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Darmstädter Möbel,
 die eben bei feineren Ausstatt. fast
 durchgängig gekauft werden, erhalt.
 6407* Sie direkt v. der Fabrik von
Ludwig Stritzinger.
 Möbelabrik, Darmstadt, Heinrichstr. 67.
 150 Zimmereinrichtungen
 10jähr. Garantie. Fernruf 1441.
 Katalog gratis. Kein Kaufzwang.

Adresskarten,
 ein- und mehrfarbig, werden reich und
 billig angefertigt in der **Druckerei der**
 „Badischen Presse“.

18378

Eine Uhrfeder einsehen
 kostet nur 1 Mk. 25 Pf.
 Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
 Andere Reparaturen ebenfalls billig
 unter Garantie.
Carl Siede
 Uhren-Reparatur-Anstalt
 Kreuzstrasse 17.

Möbel
Verschenkt
 niemand, bevor Sie aber solche
 kaufen, bitte um Ihren Besuch.
 Kein Kaufzwang.
Jul. Weinheimer,
 Polstermöbel-Fabrik u. Lager
 8.4 Kaiserstraße 81/83. 1680

Musikinstrumente
leihweise! 1722
 Verleihe auf Tage, Wochen und
 längere Zeit Musikinstrumente aller
 Art, wie Violinen, Violas,
 Cellos, Kontrabässe, Mandol-
 linen, Gitarren, große Trom-
 meln, Drehorgeln, etc. etc. Pianinos.
Fritz Müller,
 Musikalienhandlung.
 Karlsruhe, Kaiserstraße 221.

Brillanten.
 Gelegenheitsläufe in Brillant-
 Ringen und Brillant-Ohringen
 ständig auf Lager bei
 589*
H. Kamphues, Juwelier.
 Kaiserstr. 207, Karlsruhe Tel. 2458.

Damen finden
 angenehmen Aufenthalt bei allein-
 stehender Hebamme, **Paula Weber,**
 Mannheim, Südtalstr. 32. 2083

Verlangen Sie mein Rasiermesser Nr. 5, es ist das beste
 Rasiermesser. **Karl Hummel, Karlsruhe, Verberstr. 13.** Tel. 1647

sind zu haben à 30 u. 50 Pfg. in den
 Apotheken. 10073a.10.8

SCHWARZE UND WEISSE STOFFE FÜR KONFIRMANDEN- UND KOMMUNIKANTEN-KLEIDER

BILLIGSTE PREISE. GROSSE AUSWAHL IN ALLEN WEBARTEN.

CHRIST. OERTEL, KAISERST. 101/103 RABATTMARKEN.

Inventur-Räumungs-Verkaufs

für Sie von **Konfirmanten!**

Beginn: heute Montag den 14. Februar

Sehr günstige Gelegenheit für Konfirmanten!

Während desselben gewähre ich **10%** oder **doppelte Rabattmarken**. Einzelpaare und unsortierte Posten in schwarz und farbig bis **30%** herabgesetzt.

Nr. 36 und 37 durchschnittlich pro Paar Mk. **6.50** netto, echt Box-Calf-Stiefel, Wachsleder-Stiefel in denselben Grössen Mk. **4.-** netto.

Amalienstrasse 23. Schuhhaus Jos. Bürkle Amalienstrasse 23.

Bauleiter!

Zum möglichst alsbaldigen Eintritt suche ich für hier und auswärts 3 sehr tüchtige auf Bureau und Bauplatz durchaus selbständige, in guten Bauausführungen erfahrene Herren. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Zeugn.-Abdr., Gehalts-Ansprüche erbeten an

H. Deichsel, Architekt, Pforzheim.

Heizer und Maschinist

Züchtiger, solider zur selbständigen Bedienung einer neueren Dampf- und elektrischen Anlage zum baldigen Eintritt gesucht.

Reflektiert wird nur auf Bewerber, die bereits einen derartigen Posten bekleidet haben und gute Empfehlungen nachweisen können. Bevorzugt werden gelernte Schlosser oder Mechaniker, die sich auch auf vorkommende Maschinen-Reparaturen innerhalb des Fabrikbetriebes verstehen.

Die Stellung ist dauernd und gut bezahlt.

Offerten unter Nr. 2401 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tüchtige Rockarbeiterinnen

sofort gesucht bei **Geschw. Traub** Hebelstrasse 23, III.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von **Strassenkleidern, Jacketts, Communion- u. Konfirmantenkleidern** zu mäßigen Preisen. 55269 Adamiestraße 42, 3. Stod.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen v. Damenkleidern, Schuhen, Weiszeug, Wädel usw. Steinstr. 2, parterre.

Achtung! Habe die höchsten Preise für abgelebte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Wädel usw. -Postratte genügt. 55106.5.2 **A. Zelewitzki, Marktgrabenstr. 7.**

Dr. Dralle's Malattine Glycyrin und Honig-Gelee. In kalter Jahreszeit und auf Gebirgs- und Seereisen gegen spröde und aufgesprungene Haut. Glänzend bewährt! Fetfrei!

Neue Säcke aus Jute, Tarpaullins u. Leinen in jeder Qualität und Größe liefert billigst **Säcke- u. Tüchfabrik Siengen** 1064a im Klettgau. 3.8

Staatl. gepr. Lehrer überwacht Kinder bei Fertigung ihrer Schulaufgaben gegen billige Vergütung. 2.2 Offerten unter Nr. 1882a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kind findet mütterliche Pflege od. Dame steher Aufnahme in still. eig. Landhaus. Strengste Verschwiegenheit. Offerten unter Nr. 525a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

alte Bücher u. Handschriften Offerten mit mögl. genauer Angabe sub Chiffre B. G. 94 an Rudolf Mosse, Basel. 1176a

Bäckerwagen zu kaufen gesucht. 55288 Weidenstr. 15, Laden.

Bäckerei-Verkauf! Am höchsten Unterlande ist eine gutgeh. Bäckerei mit Metzgerei, sehr schönes Inn., unentbehrlicher Preiswert zu verkaufen. Selbstreife, wollen ihre Adresse unter Nr. 54748 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederleg.

1 Gasbadeofen (Vaillant) und 1 hoch. email. Badewanne fast ungebraucht, unentbehrlicher sehr billig zu verkaufen. 2.2 Offerten unter Nr. 1366a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Billig abzugeben gute Wädel und Betten, sowie großes Büro- und Arbeitsstisch und Stühle und gutes Federbett. 55287.3.1

Mehgerei zu verkaufen in nächster Nähe bei Karlsruhe, da noch keine am Platze. Zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 55201.

Hotellers, Restaurateure! Wegen Geschäftsaufgabe **tadellos erhaltenes Kupfergeschirr**, erhaltliches Fabrikat - Schwabenland - (Wassmilch, Kaffeevoll, Brauereien, Bismarck etc.), ferner **Wassermaschine, Eismaschine** u. a. m. preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter Nr. 54988 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wegen Platzmangel circa 500 eif. Gartenstühle, bereits neu, sind per Stück zu 1.60 Mk. zu verkaufen. 2402.2.1 Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Briefmarkensammlung, Album mit 5000 St., alle und neue, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 55285.2.1 Luisenstr. 19, 2. St. II.

Taba (B), schöner Ton, halber zu verkaufen. 55184.2.2 Durlacher Allee 32, 3. St., rechts.

Zu verkaufen 1 Luftgasapparat für ca. 30 Flammenkomplett, 1 Hofpumpe und 1 Fingelpumpe. 2378.2.1 Ansuchen in der Birtschaff zum Schloß, in Klein-Rippurr.

Ein fast noch neuer Ofen (Dauerbrenner), ca. 20-25 Jtr. **Anthrazitofen** und verschiedener Hausat ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen. 55260 Adamiestraße 46, 3. Stod.

Ein kompl. Labeneinrichtung (Spezerei), sowie ein bereits neuer **Dreieckstisch** sind preiswert zu verkaufen bei. 55284.2.1 **Julius Gerhard, Dagsfeld bei Karlsruhe.**

Büffel, neu, hochfein, für nur 148 Mk. zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz 13**, Eingang Karl-Friedrichstr. 4, part., rechts. 55272

2 engl. Bettstellen, matt und blank poliert, Rost, Matrasen, Kollster zusammen für 120 Mk. zu verkaufen. 2403.2.1 Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Chaiselongues, neu, gut nur 24 Mk. zu verkaufen. 55271 **Werner, Schloßplatz 13**, part., rechts, Eingang Karl-Friedrichstr.

2 kompl. engl. Betten, 1 groß, pol. Spiegelstanz billig zu verkaufen. 55167.3.3 Leisingstr. 33 im Hof.

Emailherd steht billig zu verkaufen. 55286 **Schillerstr. 4**, 5b, 1. St.

Motorrad ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 1448a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Wolfshunde. Ein Wurf junge Wolfshunde sind billig zu verkaufen. 2254.2.2 **Schänkenstraße 42**, Laden.

Stellen finden! Ingenieur oder Techniker für Eisenkonstruktion zum baldigen Eintritt gesucht. Solche, welche in Anfertigung von lat. Berechnungen, Projekten und Kostenberechnungen und Zeichnen bewandert sind, wollen sich melden unter Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter, Gehaltsansprüchen unter Nr. 2886 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht ein junger, kräftiger Mann mit guter Schulbildung, militärfrei, welcher Lust hätte, sich zum **Rechnenlehre** auszubilden. Näheres 2003* **Kad. Rechenlehre, Rudolfstr. 10 K. Reinmuth.**

Dießige L.-G. sucht einen durch- aus zuverlässigen, flotten **jüngeren Kontoristen**, der perfekt stenographieren und Maschine (Ideal) schreiben kann. Gut empfohlene Bewerber wollen sich melden unter Verfügen von Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen unter „Expedition 1422a“ an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Kaufmann, Lehrstelle. Für mein Material-, Kolonial- und Farbwarengeschäft suche per 1. oder 15. April einen braven Jungen. Verpflegung im Hause. **Carl Huck Sohn Nachf., Fahr i. B. 1316a.2.1**

Zu Genf ist eine **kaufmännische Lehrstelle** auf dem Büro einer Fabrik zu besetzen. Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. 2.1 **Ausführt. Offerten** unter Nr. 1451a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrmädchen für den Laden zum sofortigen Eintritt gesucht. 2377 **S. Rosenbusch, Damenhutgeschäft, Kaiserstraße Nr. 137.**

Schreiner, tüchtiger, wird gesucht. 55283 **Gerrenstraße 6.**

Former, tüchtige, zu sofortigem Eintritt gesucht von **Gebrüder Benckiser, Pforzheim.**

Hausbursche gesucht. Jüngerer, ehelicher u. fleißiger Bursche, nicht über 16 Jahre alt, kann sofort eintreten. Kost u. Logis im Hause. Zu erfragen 2534 **Kammlerstraße 6**, im Laden.

Heizer zuverlässiger, tüchtiger Mann, möglichst gelernter Schlosser sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2392 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kindermädchen gesucht oder **jung. Mädchen** tagsüb. zu Kindern. 55291 **Pfeifferstraße 7, 2. Stod.**

Stellen finden: M. Chäte und einfache Kellnerin, Restaurationskochen, Lohn 40 u. 50 Mk. monatl., **Hotelszimmermädchen u. Küchenmädchen**, 55273 **Büro Frau Waber, Waldhornstr. 44.**

Stellen finden sofort: B. Köchinnen, Mädchen für alles, die bürgerlich kochen können, Küchen- u. Hausmädchen d. 57276 **Büro Zeller, Erbprinzenstr. 23.**

Haushälterin gesucht oder in Haus, Küche, womöglich auch Garten erfahrene, beheres Dienstmädchen zu einzeln. Herrin (Beamten) in kleiner Stadt bei Heidelberg sofort oder auf 1. April. Offerten unter Nr. 1452a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Mädchen für Hausarbeit, Mädchen u. Bügel. **Freisrau von Güler, 3.1 Stephanienstraße 14.** 55286

Mädchen-Gesuch. Ein junges, kräftiges Mädchen (nicht über 18 Jahre) mit guten Empfehlungen, welches sich willig allen häuslich. Arbeiten unterzieht, und Gelegenheit hat das Kochen zu erlernen, findet auf 1. März gute Stelle. Näheres 55264 **Kaiserstr. 201, 4. Tr., Eing. Waldstr.**

Mädchen-Gesuch. Ein junges, fleißiges, braves Mädchen wird zu sofortigem Eintritt in kleiner Beamtenfamilie gesucht. Näheres **Durlacherstr. 28, 3. St.** 2393

Ein tüchtiges Mädchen, das auch kochen kann, für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. März gesucht. Näheres zwischen 8 und 6 Uhr. **Herrstraße 8, 1. Stod.** 2395

Tüchtiges Mädchen per sofort oder 1. März gesucht. 2388 **Durlacherstr. 15, II.**

Mädchen, das Servieren und etwas Hausarbeit übernimmt. Zu erfragen **Bachstr. 69, neuer Saalbau, Mühlburg.** 2385

Tüchtiges Mädchen, welches kochen, etwas nähen und topfen kann, zu kleiner Familie gesucht, für sofort od. später. **Schänkenstr. 42, 2. St.** 2380.2.1 **Hub. Schleuter, Durlach, Schänkenstr. 42.**

Ein jüngeres, fleißig. Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird für Hausarbeit gesucht. Zu erfr. 55261.2.1 **Durlachstr. 62, 2. Stod.**

Ein Mädchen mit gut. Zeugn. wegen Erkrankung des bish. gesucht. 55254 **Wendelstraße 20, 1. St.**

Braves, williges Mädchen findet auf sofort oder 1. März in kleinem Haushalt gute Stellung. 2398 **Zu erfragen Kaiserstr. 78, 3. Stod.**

Ein ordentl., fleißiges Mädchen wird per sofort gesucht. Zu erfragen 55270.2.1 **Erbprinzenstr. 34** im Eisengeschäft.

Jung. Mädchen od. Frau zum Bedienen von Karlsrufer aus gesucht. 2400 **Näheres Marktgrabenstr. 36.**

Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei **A. Braun & Co., 2381 Waldstr. 28.**

Zum sofortigen Eintritt suchen wir eine tüchtige **Putz- Direktrice** für besseren u. mittleren Genre bei angenehmer Jahresstellung und gutem Gehalt. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisausschnitten an 1450a **Geschwister Knopf, Ravensburg (Bodensee).**

Modistin. Zur Stütze des Chefs nach Straßburg i. Elß, erste, ganz tüchtige Arbeiterin, welche bessern und Mittelgenre flott und chic zu arbeiten versteht, sowie auch dem Verkauf vorzuziehen befähigt ist, zu alleinlebendem Prinzipal gesucht. Bei gutem Gehalt angenehme selbständ. Position gesichert. - Tüchtige Bewerberinnen wollen Offerte mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1461a an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen.

Tüchtige Schneiderin wird Damen Schneider **Bender, 55115 Ludolfstraße 31**

Tücht. Schäfte-Stepperin sucht per sofort 55289.2.1 **M. Langenecker, Steinstraße 21.**

Stellen suchen Eisenbetontechniker sucht selbständige Stellung. Gefl. Offert. beförd. unter 55252 die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Kaufmann 30 J. alt, mit allen Kontorarbeiten vollständig vertraut, selbständige zuverläss. Kraft, bisher in nur ersten Positionen tätig gewesen, sucht sich per 1. April oder früher zu verändern. 3.2 **Gefl. Offerten** unter 55233 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Korrespondentin, 5230 perfekte Stenographin u. Mach. Schreiberin, mit Kenntn. der engl. Sprache, sucht, geht auf gute Zeugnisse, Stellung per 1. März evtl. auch früher. **Heinemann, Gerrenstr. 16, 3. St., Karlsruhe.**

Gebildetes Mädchen sucht auf 1. April Stellung in besserem Hause (nur auswärtig), wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Dasselbe ist noch in Stellung. Gutes Zeugnis vorhanden. Offerten unter Nr. 55271 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu vermieten Wohnung zu vermieten. **Näpurerstraße 86** ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör an kleine bessere Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stod. 2317.3.2

Bismarckstr. 29, 2. St., 7-8 Zimmer, Balkon, Veranda, Bad usw. auf 1. April zu vermieten. Näh. Gartenwohnung ebenda von 11-1 und 3-5 Uhr. 55268

Durlacher Allee 39 ist auf 1. April eine Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer, an solide Leute zu vermieten. Näh. 2. St. 55242.10.1

Besseres Fräulein findet angenehmes Heim in feinem Hause in der Wendelstraße. Zu erfragen unter 55253 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Zimmer an Fräulein od. Herrn ist sofort oder später zu vermieten. 55281 **Schillerstr. 25, part.**

Ein schönes, freundliches möbl. Zimmer ist an einen soliden Herrn sofort billig zu vermieten. 55290 **Umlandstr. 26, 3. Stod.**

Für sofort ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 55280 **Zu erfr. Jägerstraße 74, I. Stockstr. 22, 4. St., links, ist auf 1. März an einen antizipanten Arbeiter ein schönes Zimmer zu vermieten. Preis mit Frühstück 18 Mark. 55187**

Kapellenstraße 64, 3. Stod., ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 55266

Kapellenstr. 68, 3. Stod., ist ein gut möbliertes Balkonzimmer ohne vis-à-vis, mit separatem Eing., auf 1. März zu vermieten. 55267

Leopoldstraße 33, 5b, 1. Tr., ist ein möbl. Zimmer billig zu vermieten. 55255.3.1

Schillerstraße 48, part., erhalten solide Arbeiter Kost und Logis zu billigem Preis. 55287.3.1

In allen
Abteilungen

Montag bis Samstag

Soweit Vorrat.

Zu besonders
billigen Preisen

Die während der Weissen Woche

angestaubten Waren, sowie Reste und Rest-Bestände.

Einige Beispiele:

Von der Dekoration!

Hemdentuch, angestaubt, defekt	Meter 15 ₰	Batist-Taschentücher mit Hohlsaum, angestaubt	1/2 Dutzend 55 ₰
Baumwoll-Flanell, weiss, angestaubt	Meter 25 ₰	Tee-Servietten mit Fransen, angestaubt	1/2 Dutzend 25 ₰
Dekorations-Blumen (Chrysanthemen)		Stück 3 ₰	

Damen-Wäsche, angestaubt:

Serie I früherer Preis bis 2.35 jetzt 1.25	Serie II früherer Preis bis 3.50 jetzt 1.55	Serie III früherer Preis bis 6.50 jetzt 2.65	Serie IV früherer Preis bis 8.50 jetzt 3.65
---	--	---	--

Rest-Bestände Bett-Wäsche

Serie I 95 ₰	Serie II 1.25	Serie III 1.65	Serie IV 2.35
------------------------	-------------------------	--------------------------	-------------------------

Badetücher, angestaubt,

ca. 160/200 cm, früherer Preis 6.25 jetzt 3.90

Reste und Coupons:

Reste und Coupons Bett-Damaste, ca. 130 cm	Meter 68, 90, 125 ₰	Ein Rest-Posten Rips, crème und farbig	Meter 68 ₰
Reste und Coupons Macco-Tuch, feinfädig	Meter 50 ₰	Ein Rest-Posten gefärbte Roh-Seide	Meter 1.95
Reste und Coupons Hemdentuch und Croisé	Meter 33, 39, 48 ₰	Ein Posten halbfertige Blusen	Stück 1.50

Taschentücher, rein Leinen, mit kleinen Webfehlern 1/2 Dutzend 2.40

Taschentücher, rein Leinen, 1/2 Dutzend 1.70 und 2.30

Tischwäsche, Handtücher:

Rest-Posten Gerstenkorn-Handtücher, Halbleinen	1/2 Dtzd. 2.90
Rest-Posten Handtücher, Reinleinen	1/2 Dtzd. 3.90, 4.90
Rest-Posten Tischtücher, Reinleinen, ca. 135/165	Stück 3.90
Rest-Posten Tafel-Servietten, Reinleinen	1/2 Dtzd. 3.45, 4.40
Rest-Posten Tee-Servietten, Reinleinen	1/2 Dtzd. 1.25

Gardinen:

Tüll-Gardinen, einzelne Paare	Fenster 4.25, 5.50, 7.50, 11.00
Gardinen, breite Stückware	Meter 75 ₰
Reste und Coupons Gardinen	Coupon 3.00, 5.00, 7.00
Kongress-Stoffe, weiss, ca 105 cm breit	Meter 35 ₰
Reste und Coupons Satin (lila)	Meter 45 ₰

Damen-Konfektion:

Batist-Blusen	Serie I früherer Preis bis 4.75 jetzt 1.50	Serie II früherer Preis bis 6.75 jetzt 2.50	Serie III früherer Preis bis 7.50 jetzt 3.50
Zephir-Hemd-Blusen	Serie I früher bis 9.50 jetzt 3.00	Serie II früher bis 12.00 jetzt 4.50	Brüsseler Spachtel- u. Stickerei-Blusen früherer Preis bis 27.00 jetzt 9.75

HERMANN TIETZ